

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Das gantz New Testament. Jn vil orten verstendiger verteütscht

Luther, Martin

Straßburg, 1530

Die Epistel an die Römer

urn:nbn:de:bsz:31-76603

Vorred auff die Epistel

Sanct Paulus zu den Römern.



Diese Epistell ist das rechte haupt stuck des Newen Testaments/vnd das aller lauterste Euangelion/Welche wol würdig vñ werd ist/das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort außwendig wisse/sonder tällich da mit vmb gehe/ als mit tägliche brodder seelen/denn sie nymmer kan zu vil vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden/vnd ye mehr sie gehandelt wirt/vñ köstlich er sie wirdt vnd bas schmecket. Darüb ich auch meinē dienst da zu thün wil vñ durch diese vorrede einen eingang da zu bereyten/so vil mir Gott verlieden hat/da mit sie des sie bas von yederman verstanden werde. Denn sie bis her/mit glossen vnd mancher ley geschwes übel verfinstert ist die doch an yhr selbs ein helles liecht ist/fast gnügsam/die ganze schrifft zu erleuchten.

Auffs erste müssen wir der sprach kündig werden/vñ wissen was Sanct Paulus meinet durch dise wort/Gesetz/Sünde/Gnad/Glaub/Berechtigkeit/Fleisch/Geist vnd der gleichen/sonst ist kein lesen nüs daran. Das wörtlin Gesetz/müstu hie nit verstehen menschlicher weise/dz ein lere sey/wz für werck zu thün oder zulassen sind/wie es mit menschen gesehen zu gehet/da man dē gesetz mit wercken gnüg thüt obs hersch schō nicht da ist/Gott richtet nach des hersch gründe/darumb fordert auch sein gesetz des hersch en grund/vnd lasset ym an werckē nicht benügen/sondern straffet vil mehr die werck on hersch grund gethan/als heuchelei vnd lügen/da her alle menschen lügner heysen Psalmo. crv. darumb das keiner auß hersch en grund Gottes gesetz helt noch halten kan den yederman findet bey sich selbes vnlust zum gütten/vnd lust zum bösen. Wo nu nit freye lust zum gütten da ist des hersch gründe nit am gesetz Gottes/da ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Got/ ob

gleich außwendig vil gütter werck vnd erbars leben scheinen.

Da her schlüßet Sanct Paulus am andern Capittel/das die Juden alle sünd sind vnd spricht das allein die theter des gesezes rechtfertig sind bey Got/Wil da mit dz niemandts mit wercken des gesezes theter ist/sondern sage vil mehr zu yne also/Du lereß man solle nicht ehebrechen/vnd du brichest die ehe. Item warinnen du richteß ein andern/darinnen verdampt du dich selbs/weil du eben das selbige thüst/das du richteß.

Als solt er sagen/ Du lebest eufferlich sein in des gesezes wercken/vñnd richteß die nit also leben/vnd weisest yedermā zu lere den splitter syhestu in der andern auge/aber des balcken in deinem auge wirstu nicht gewar Den ob du wol außwendig das gesetz mit wercken heltest/auß forcht der straff oder liebe des lohns/so thüstu doch dz alles/on freylust vñ liebe zum gesetz/sondern mit vnlust vñ zwang/woltest lieber anderst thün/weil dz gesetz nicht were. Darauff sich den beschleüßet das du von hersch grund dem gesetz feind bist. Was istß den/das du andere lereß nit stelen so du jm hersch selbs ein dieb bist/vñnd eufferlich gerne werest/wenn du thürstest: Wie wol auch dz eufferlich werck die lenge nicht nach bleibet bey solchē heuchlern. also lereß du ander/aber dich selbs nit weyßest auch selbs nicht/was du lereß/hast auch das gesetz noch nie recht verstanden. Ja daz zu mehret das gesetz die sünde/wie er sagt am fünfften Capitel/darumb das jm der mensch nur feinder wirt/vñ meher es fordert/des er keynes kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel/Das gesetz ist geistlich. Was ist das: Wenn das gesetz leiblich were/so geschēhe jm mit wercken genüg. Nun es aber geistlich ist/thüt ym niemandts genüg/es geheden von hersch grund alles was du thüst. Aber ein solchs hersch gibt niemant den Gottes geist/der machet den menschen dem gesetz gleich das er lust zum gesetz gewinnet von hersch/vñnd hinfurt nicht außforcht noch

noch zwang/ sondern auß freyem herkenn
alles thut. Also ist das gesez geistlich/ das
mit solchem geistlichen herken wil geliebet
vnd erfüllet sein/ vnd fordert einen solchen
geyst. Wo der nicht im herken ist da bleibt
sünde/ vnlust feindschafft wider das gesez
se/ das doch güt/ gerecht/ vnd heilig ist.

So gewehne nu dich der rede / da vil
ein ander ding ist des gesezes werck thun/
vnd das gesez erfüllen. Dos gesezes werck
ist alles/ das der mensch thut vnd thun kan
am gesez/ auß seinem freyen willen vnd ey/
gen krefftten. Weil aber vnder vnnd neben
solchem wercken bleibet ihm herken vnlust
vnd zwang zum gesez/ sind solche werck al/
le verloren vnd kein nutz. Das meinet S.
Paulus am dritten Capitel/ da er spricht/
Durch gesezes werck wirdt vor Gott kein
mensch gerechtfertiget. Daher siehestu nu/
das die Schülzencker vnd Sophisten ver/
fürer sind/ wenn sie leren/ mit wercken sich
zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wer/
cken zum gütten bereite/ der keyn güt werck/
on vnlust vnnd vnwillenn im herken thut/
Wie sol des werck Gottes gelusten/ das vñ
vnlustigem vnnd widerwilligem herken
gehet?

Aber dz gesez erfüllen/ ist mit lust vnd
liebe sein werck thun/ vnd frey on des gesez
zes zwang Götlich vnd wolleben/ als we/
re keyn gesez oder straffe. Solche lust aber
freyer liebe / gibe der heilige geist vns heren/
wie er spricht am fünften Capitel/ der geist
aber wirt nicht/ denn allein/ vn/ mit/ vnnd
durch den glauben an Jesum Christ/ gege/
ben/ wie er in der vorrede saget/ So kompt
der glaube nicht/ on alleinne durch Gottes
wort oder Euangelion / das Christum pres/
digt/ wie er ist Gottes son vñ mensch/ gestor/
ben vnnd auffgestanden vmb vnsern willē/
wie er am iij. vnd iiij. vnd zehenden Capitel
saget.

Da her kompt/ das allein der glaube
rechtfertig machet/ vnnd das gesez erfüllet/
den er bringet den geist auß Christus ver/
dienst/ Der geist aber machet ein lustig vñ

frey heren wie das gesez fordert/ so gehn den
die gütten werck auß dem glaubenn selber.
Das meynet er am dritten Capittel/ nach
dem er des gesezes werck verworffen hatte/
das es lautter/ als wolte er das gesez auf he/
ben durch den glauben. Nein (spricht er)
wir richten das gesez an durch den glauben
das ist/ wir erfüllens durch den glauben.

Sünde heysset in der schrift nicht al/
leine das eusserliche werck am leibe/ sonder
alle das geschefte dz sich mit reget vnd we/
get zñ dem eusserlichem werck/ nemlich des
herken grund mit allen krefftten/ also dz das
wörtlin Thun/ sol heissen/ wenn der mensch
ganz da hinfelt vnd feret in die sünd/ denn
es geschicht auch kein eusserlich werck vñ sün/
de/ der mensch fare denn ganz mit leib vnd
seele hinan. Vnd sonderlich siehet die geschy/
riff ins herz vñ auff die wurzel vnd haupt
quell aller sünde/ welchs ist vñ vnglaube im
grund des herze. Also dz/ wie der glaube al/
lei rechtfertiget/ vñ den geist vñ lust bringet
zñ gütten eusserlichen wercken. Also sün/
diget alleine der vnglaube/ vñ bringet das
fleysch auff vnnd lust zñ bösen eusserlichen
wercken/ wie Adam vñ Heua geschach im
Paradis Gene. iij.

Da her Christus allein den vnglaub
ben sünde nennet/ da er spricht Johannis
am xvj. Der geist wirdt die welt straffenn
vmb die sünde/ das sie nicht glaube an mich
Darüb auch ehe/ den gütten oder böse werck
geschehen als die gütten oder bösen fruchte
müs zñ vor vñ herken da sein glaube oder
vnglaube/ als die wurzel/ safft vnnd hewp/
krafft aller sünde/ welchs in der schrift auch
darumb des schlangen kopff vnd alten tra/
chen haupt heysset denn des weibes samen
Christus zurterren müs/ wie Adam ver/
heissen ward.

Gnade vnd gabe sind des vnderscheid
des/ das gnade eygentlich heisset Gotes hul/
de oder gunst/ die er zu vnns treget bey sich
selbs/ auß welcher er geneiget wirdt/ Chri/
stum vnnd den geist mit seinen gaben vñ
vnñ zñ gessen/ wie das auß dem fünfften

Capitel klar wirdt / da er spricht / Gnade vñ Gabe in Christo. etc. Ob nu wol die gabe vñnd der geist vñ vñns teglich zunemen vñ noch nit vollkomē sind / dz also noch böse lüste vñ sünde in vns vberbleiben / welche wider den geist streitten / wie er sagt am vii Galat. v. Vñnd wie Genesis. ii. versprochen ist der hadder zwüschen des weibes samē vñnd der schlangen samē. So thüt doch die gnad so vil / das wir ganz vñnd für voll rechtfertig für Gott gerechnet werden den sein gnade teilet vñnd stucket sich nicht / wie die gabe thün / sondern nimpt vñs gātz vñnd gar auff in die hulde / vñb Christus vnser fürsprecher vñnd mitlers willen / vñ vñb das yn vns die gaben angefangē sind

Also wer siehestu denn das siben Capitel da sich S. Paulus noch einen sünderschildt / vñnd doch im achten spricht / Es sey nichts verdämlisches an denen / die in Christo sind / der vnuolkommenen gaben vñnd des geystes halben. Vñb des vngetödtē fleisches wille sind wir noch sünders. Aber weil wir an Christo glauben vñnd des geystes anfang haben / ist vñns Gott so gūnstig vñnd gnedig / das er solche sünd nicht achten noch richten wil sonder nach dē glaubē in Christo mit vñs farē / bis die sünde getödet werde.

Glaub ist nitt der menschliche wahn vñnd trawm / den etliche für glauben haltē vñnd wenn sie sehen / das kein besserung des lebens noch gütte werck folgen / vñnd doch vom glauben viel hören vñnd reden können / fallen sey vñnd den vñthumb vñnd sprechen / der glaub sey nicht gñug / man müsse werck thün / sol man frum vñnd selig werden. Dz macht / wenn sie das Euangelion hören / so fallen sie da her vñnd machen yn auß eygē krefften einen gedancken ym herken / der spricht / ich glawbe / das halten sie deñ für einē rechten glauben. Aber wie es ein menschlich gedichte vñnd gedancken ist / den des herken grund vñmer erferet / also thüt er auch nichts vñnd folget kein besserung hernach.

Aber glawbe ist ein Götlich werck yn vñns das vñs wandelt vñnd newe gebirt auß

Gott / Johannis. f. vñnd tädetet den alten Adam / machet vñs ganz ander menschen von herken / mit sinn / vñnd allen krefften / vñnd bringet den heiligen geist mit sich. Des ist eyn lebendig / schreffig / thettig / mechtig ding / vñb den glaubenn / das vñnmöglich ist / das er nichtt on vnderlas solte güttes wircken. Er fraget auch nicht / ob gütte wercke zu thün seind sonder che man fragt hat er sie gethan / vñnd ist ymer im thün. Wer aber nicht solch werck thüt / der ist ein glaubloser mensch / tappet vñ sthet vñb sich nach dem glawben vñnd gütten wercken / vñ weis weder glaub oder güt werck sind / vñd wesschet vñd schweket doch viel wort von glawben vñnd gütten wercken.

Glaube ist ein lebendige / erwegene zuuersicht auff Gottes genad / so gwis / das er tausentt mal darüber stürbe. Vñnd solche zuuersicht vñnd erkenntnis Götlicher gnade machet frölich / trozig vñ lustig gegen Gott vñnd alle Creaturn / welchs der heylige geist thüt ym glauben. Da her on zwang willig vñnd lustig wirdt vñderman gütts zu thün / vñderman zu dienen / allerley zu leide Gott zu lieb vñnd lob / der ym solche gnade erzeiget hatt / also das vñnmöglich ist werck vom glauben scheydē / also vñnmöglich / als brennen vñnd leuchten vom feuer mag gescheyden werdenn. Darumb sthe dich für / für deinen eigen falschen gedancken / vñnd vñnützen schwern / die von vnglauben vñ gütten wercken klüg sein wollenn zu vñtheilen / vñnd sind die grōsten narren. Bitte Gott / das er glauben inn dir wircke / sonst bleibestu wol ewiglich on glauben / du dich test vñd thüst was du wilt oder kanst.

Gerechtigkeit ist nu solcher glawbe vñ heisset Gottes gerechtigkeit / oder die für Gott giltet / darumb / das es Gottes gabe ist vñnd machet den menschem / das er vñderman gibt was er schuldig ist. deñ durch den glauben wirdt der mensch on sünde / vñd gewinnet lust zu Gottes gepottenn / da mit er gibt er Gott seinn ehre vñnd bezalett in wz er ym schuldig ist. Aber den mensche dienet

bienet er williglich wo mit er kan/ vnd bezalet damit auch yederman. Solche gerechtigkeit kan natur/ freier wille/ vnd vnser krefte nit zu wegen bringen / Deñ wie niemant im selb kan den glaubē gebē/ so kan er auch den vnglaubē nit weg nemen/ Wie will er denn ein einige kleinste sünd weg nemenn? Darumb ist alles falsch vnd heuchely vñ sünde/ was aussere dem glaubē oder vnglauben geschicht/ Rom. xiiij. es gleisse wie gut es mag.

Fleisch vnd geist müstu hie nit also verstehen/ das fleisch allein sey/ was die vnkeuscheit betreffe/ vnd geist/ was das ynerliche ym herzen betreffe / sondern fleisch heisset Paulus/ wie Christus Johannis. iij. alles was auß fleisch geporn ist/ dē ganzē mēschē mit leib vnd seele/ mit vernunft vnd allen synnen/ Darumb/ dz es alles an yhm nach dem fleisch trachtet/ also/ das du auch denn fleischlich weissest zu heissen/ vñ on gnad/ vñ hohen geistlichen sachen viel richtet/ leret/ vñnd schweket/ wie du das aus den wercken des fleischs Gal. v. wol kanst lernenn / da er auch keherey vñnd haß/ fleisches werck heisset/ Vñd Ro. viij. spricht/ das durchs fleisch dz geseß geschwechet wird/ welches nicht von vnkeuscheit/ sonder von allen sünden / aller meist aber vom vnglauben gesagt ist/ der dz aller geistliche laster ist.

Widerumb/ auch dē geistlich heissest/ der mit den aller eusserlichsten wercken vñnd gehet/ als Christus/ da er der iunger füsse wüsch/ vñnd Petrus / da er das schiff furet vñnd fischet. Also des fleisch sey ein mensche der ynwendig vñnd außwendig lebet vñnd wircket/ das zu des fleisches nutz vñ zeitlichem leben dienet. Geist sey/ der ynwendig vñ außwendig lebet vñnd wircket/ das zu dem geist vñnd zu künfftigem leben dienet. On solichen verstand dieser wörter/ wirstu disse Epistel S. Pauli/ noch kein büch der heiligen schriff nimer verstehenn. Darumb hüte dich für allen leren / die anders dieser wort brauchen/ sie seyen auch wer sie wellenn/ ob gleich Hiero. Aug. Ambro. Driige. vñd jr

gleichē vñd noch höher weren. Du wollen wir zur Epistel greiffen.

Die weil einem Euangelischen prediger gebürt/ am erstenn durch offenbarung des geseßes vñd der sünden/ alles zu straffe vñd zu sünden machen/ das nicht auß dem geist vñd glauben yn Christo gelebet/ wirdt/ damit die menschen zu yhem eigen erkennnis vñd lamer gefüret werde/ das sie demütig werde/ vñd hülffe begerent So thut S. Paulus auch/ vñd sehet an ym ersten Capitel/ vñd straffet die groben sünde vñd vnglauben / die öffentlich sind am tage/ als vñ Heyden sünde waren vñd noch sind/ die on Gottes gnad leben/ vñd spricht/ es werde offen baret durchs Euāgion Gottes zorn vñd hymel vber alle menschen/ vñb jres Gottlosen wesens vñd vniugent willen/ Denn ob sie glich wissen vñnd teglich erkennen das ein Gott/ sey so ist doch die natur an yhm selbst außser der gnadē/ so böse/ dz sie yhm weder dancket/ noch in ehret/ sondern verblendet sich selbst/ vñd felleet on vnterlas ym erger wesen/ bis dz sie nach abgötterey auch die schendlichsten sünden/ mit allen lastern wircket/ vnuerschampt/ vñ da zu vngestraft lest an dem andern.

Am andern Capitel/ strecket er solche straffe auch weiter auff die / so eusserlich frum scheinen oder heimlich sündigen / als die Juden waren / vñnd noch alle heuchler sind/ die on lust vñd lieb wol leben/ vñd ym herzen Gottes geseße feind sind/ vñnd doch ander leut gerne vnterleiten/ wie aller gleichner art ist/ das sie sich selbst rein achten/ vñ doch voll geißes/ hasses/ hoffart/ vñ alles vnflats stecken/ Mat. xxiij. Die sinds ebē die Gottes güttikeit verachten/ vñd nach jrer herteit des zorns schatz samlen/ Also das S. W als ein rechter geseß verkleer/ niemandt on sünde bleiben leßet/ sondern allen den zorn Gottes verkündiget/ die aus natur oder freiem willen wollen wol leben/ vñd leßet sie nichts bessers sein/ denn die öffentlichenn sündner/ ia er spricht/ sie seyen hartmütige vñnd vnbüßfertige.

Am dritten/wirfft erste alle beyde vnn
einen hauffen/vnd sprichet/einer sey wie der
ander/alle zu mal sündler vor Gott / on das
die Juden Gottes wort gehabt/wie wol vil
nicht dran geglaub haben/doch damit Got
tes glaube vnd warheit nicht auß ist/Vnd
füret zufellig eyn den spruch auß dē. 1. Psal.
das Gott recht bleibet in seinen worten. Da
nach kompt er wiß drauff/vñ beweiset auch
durch schrift/das sie alle sündler sind/ vñnd
durch gesetzes werck nimāt rechtfertig wer
de/sondern das geses nur die sünd zu erken
nen gegeben sey. Darnach fahet er an/vnd
lert den rechten weg/ wie man müsse fürm
vnd selig werden/ vnd spricht/Sie sind alle
sündler vñnd on p̄reß Gottes/müssen aber
on verdiest rechtfertig werden/durch dē glau
bē an Christo/der vns solches verdienet hat
durch sein blüt / vñnd vns ein gnadenn stül
worden von Gott/der vns alle vorige sünde
vergibt/damit er beweiße/ das seine gerech
tigkeit/die ergib im glaube/alleine vns hel
ffe/diezū der zeit durchs Euangelion offen
baret/vnd zuuor durchs geses vnd die Pro
phetie zeüget ist. Also wirt dz geses durch dē
glaube auffgerichtet/ob wol des gesetzes we
rck damit werde nidergelegt sampt rē tūn.

Am vierden/als nu durch die erstenn
drey Capitel/diesünden offenbaret/vñnd d
weg des glaubens zur rechtfertigung geleret
ist/fahet er an zu beegen eilichen einreden
vnd ansprüchen/Vnd nimpt am ersten dē
für/den gemeynlich thūn / alle die vō glau
ben hören/wie er on werck rechtfertige/vnd
sprechen/Sol man den nu kein güte werck
thūn: Also helt er hie im selbs für dē Abra
ham/vnd spricht/Was hatt denn Abrahā
mit seinen wercken gethan: ist alles vmb
sonst gewesen:warē seine werck keyn nūz:
Vnd schleüßet/dz Abraham on alle werck
allein durch den glauben gerechtfertiget sei
so gar/das er auch vor dem werck sainer be
schneittung durch die schrift / allein seines
glaubens halbē rechtfertig gepreset werde/
Gene. xv. Hat aber das werck der bescheit
ung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/

das doch Gott vñm gepot/vnd ein güte werck
des gehorsamr war/ so wirt gewislich auch
keyn ander güte werck zur gerechtigkeit es
was thūn. Sondern wie die beschneittung
Abrahe ein eüsserlich zeychē war/ damit er
seine gerechtigkeit im glauben beweisete /
also sind alle güte werck nur eüsserliche zey
chen/die auß dē glaube folgen/ vnd bewy
sen/als die güte fruchte/ dz der mensch schō
vor Gott vñwendig rechtfertig sey.

Damit bestetiget nu S. Paulus/ als
mit einē krefftigē exempel auß der schrift
seine vorige lere vñ drittenn Capitel/vom
glauben/vnd füret da zu noch einen zeügē
David auß dē xxxj. Psalm/der auch saget/
das der mensch on werck rechtfertig werde/
wiewol er nicht on werck bleibet wē er rech
tfertig wordenn ist. Darnach breitet er das
exempel auß wider alle andere werck des ge
seses/vñnd schleüßet/das die Juden nicht
mögen Abrahams erben sein/allein des ge
blüts halbent vil weniger des geses werck
halben/sondern müssen Abrahams glaube
erben/wölln sie rechte erbē sein / sintemal
Abraham vor dem gesese/beyde Rossi vnd
der beschneittung/durch den glauben ist re
chtfertig worden/ vñnd ein vatter genenet
aller glaubigen. Dazu auch das geses vil
mehr zorn wircke deñ gnade/die weil es ni
mandt mit liebe vñ lust thūt/Das viel mer
vñgnade den gnadedurch des geses werck
kompt/Darumb muß allein d glaube / die
gnade Abrahe verheissen erlangen/Denn
auch solche exempel vmb vnser willenn ge
schriben sind/das wir auch glauben sollen.

Am fünfften kompt er auff die fruchtē
te vnd werck des glaubens/als da sind/ fridē
freude/liebe gegen Got vñnd yederman
dazu sicherheit/tros/freydigkeit/ mit vnd
hoffnung in trübsal vnd leiden/den solchs
alles folget wo d glaube recht ist/ vmb des
uberschwencklichen gütes willen/das vns
Got in Christo erzenget dz er infür vns hat
sterben lassen/che wir in drum bittē kund
ten/ja da wir noch feinde waren. Also hab
en wir denn/dz der glau on alle werck rech
tfertiget

fertigget / vñnd doch nicht darauß folget
das man darumb keyn gütt werck thun
soll / sondern das die rechschaffne werck nit
auffen bleiben / von welchen die werck heylt
gen nichts wissen vñnd tichten in selbs eigne
werck / darinnen weder fride / freude / sicher
heit / liebe / hoffnung / trost / noch keines recht
ten Christlichen werckes vñnd glaubens art
ynnen ist.

Darnach thut er einen lustigen aus
bruch vñnd einen spacer gang / vñnd erzelet
wo beyde sünde vñnd gerechtigkeit / tod vñnd
leben her kömte / vñnd helt die zween fein ge
gen andern / Adam vñnd Christum / wil al
so sagen / Darumb müste Christus kömme
ein ander Adam / vñ seine gerechtigkeit auff
vns erbete / durch ein newe geistliche gepurt
im glaube / gleich wie yhener Adam vff vns
geerbet hat die sünd / durch die alte fleysch
liche gepurt / Damit wird aber kund vñnd
bestetiget / dz jm niemant kan selbs auß sün
den zur gerechtigkeit mit werckenn helffen
so wenig er kan weren / das er leiblich ge
purt wird. Das wirt auch damit beweiset /
das dz Götliche geset / das doch billich hel
fen solte / so etwas helffen solte zur gerecht
keit / nicht allein on hülffe kommen ist / son
dern hat auch die sünde gemehrt / darüb dz
die böse natur jm deste feinder wirt / vñnd fre
lust deste lieber büßen wil / vñne mehr jr das
das geset weret / das also / das geset Chri
stum noch nötiger machet / vñnd mehr gna
den fordert / die der natur helffe.

Am sechsten / nimpt er das sonderliche
werck des glaubens für sich / dē streit des ge
stes mit dem fleysch / vollend zu tödtenn die
nach übrige sünde vñ lust vñ rechtfertigug ü
berbleibē vñteret vns / dz wir durch dē glau
benit also gefreyt sind vñ sünde dz wir müs
sig / faul vñnd sicher sein solten / als were key
ne sünde meher da. Es ist sünde da / aber sie
wird nicht zur verdammis gerechnet / vñmbs
glaubens willē der mit jr streitet. Darum
haben wir mit vns selbs gnüg zu schaffen
vñser leben lang / das wir vñser lieb zemen /
seine luste tödten / vñ seine gldmaß zwingē

das sie dem geyst ghorfam seyen / vñnd nicht
den lusten / damit wir dem tod vñnd auffers
stehn Christi gleich seyen vñ vñsere tauffe
volbringen / die auch den tod der sünde vñ
new leben der gnaden bedeuert bis das wir
gar reyn von sünden / auch lieblich mit Ch
risto auff erstehn vñnd ewiglich lieben.

Vñnd das können wir thun / spricht er
weil wir vñnd der gnade vñnd nicht vñm geset
sind / Welchs er selbs auß leget / dz on geset
sein / sey nicht so vil gesaget / dz man keyn ge
set habe / vñ möge thun was yederman ge
luset / sondern vñnder dē geset sein ist / wenn
wir on gnade / mit geset werck vñm gehn
als denn herrschet gewislich die sünde dur
chs geset / sintemal niemant dem geset
hold ist vñ natur / Dasselbige ist aber groß
se sünde. Die gnad machet vns aber das ge
set lieblech / so ist den keyne sünde mehr da
vñdas geset nit mehr wider vns / sondern
eines mit vns.

Dasselbige aber ist die rechte freyheit
von der sünden vñ vom geset / von welcher
er bis an ende dises Capitels schreibet / dz
es sey ein freyheit nur güttes zuthun mit lust
vñnd wol leben on zwang des geset. Dar
umb ist die freyheit ein geistliche freyheit /
die nicht das geset auff hebet / sondern dar
reychet / was vom geset gefordert wird / nē
lich / lust vñnd liebe / da mit das geset gestil
let wird / vñnd nicht mehr zuriben vñnd zuzor
dern hat. Gleich als wenn du einem lehē her
ren schuldig werest vñnd köndest nicht bezah
len / von dem möchtestu zweyerley weise loß
werden / Einmal / das nichts von dir neme
vñnd sein register zurisse / Das ander mal /
das ein frum man für dich zahlete vñnd gebe
dir / da mit du seinem register gnüg thetist.
Auff diese weise hat vns Christus vom ge
set frey gemacht / darumb ist nicht ein wil
de fleyschliche freyheit / die nichts thun solle
sondern die vil vñnd allerley thut / vñnd vñm
des geset fordern vñnd schuld ledig ist.

Am sybenden bestetiget er solchs mit
einem gleichnis des ehelichen lebens. Als
wenn ein man stirbet / so ist die fraw auch

ledig/vnn dist also eins des andern loß/vnd
 abe/nicht also das die frawe nicht möge od
 er solle einen andern man nemen / sondern
 vil mehr/das sie nun aller erst recht frey ist
 einen andern zu nemen/das sie vorhin nit
 kunde thun/che sie yhenes mannes abwar
 Also ist vnser gewissen verbunden dem ge
 ses vnder dem sündlichen alten menschen
 Wen der getödet wirt durch den geyst/so ist
 das gewissen frey/vund eines des anderen
 loß/nicht das dz gewissen solle nichts thün
 sonder nun aller erst recht an Christo de an
 dn man hangē/vñ frucht bringē des lebēs.

Darnach streyhet er weiter auß die
 art der sünden vnnnd des gesetzes/wie durch
 das gesetz die sünde sich nur recht reget vnd
 gewältig wirdt: Denn der alt mensch wirt
 dem gesetz nur deste feinder / weil er nicht
 kan zalenn/das vom gesetz gefordert wirdt.
 Denn sünde ist sein natur/vnnnd kan vonn
 yhm selbs nichts anders/darumb ist das ge
 ses sein todt vnnnd alle seine marter. Nicht
 das das gesetz böse sey/sondern das die böse
 natur nicht leiden kan das gute/das es gut
 tes von yhm fordere. Sleich wie ein kranck
 er nicht leiden kan das man von yhm forde
 re lauffen vnd springen/vnd andere werck
 eines gesunden.

Darumb schleuffet Sanct Paulus/
 hie/das/wo das gesetz recht erkennet vnnnd
 auffß beste gefasset wirdt/da thüt es nit me
 her/denn er vnnert vns vnserer sünde / vnd
 tödte vnns durch die selbige/vnnnd machet
 vnns schuldig des ewigen zorns/wie das al
 les sein sich leret vnnnd erferet ym gewissen
 wenn es mit dem gesetz recht troffen wirdt.
 Also dz man müß etwas anders haben/vñ
 mehr denn das gesetz / den menschen frum
 vnnnd selig zu machen. Welche aber dz ge
 ses nit recht erkennen/die sind blind/gehen
 mit vermessenheit dahin/meinen yhm mit
 wercken gnüg züthün. Denn sie wissen nit
 wie vil das gesetz fordert/nemlich/ ein frey
 willig / lustig hers. Darumb sehen sie No
 st nit recht vnder die augen/das tuch ist yhn
 dz für gelegt vnd zügedeckt.

Darnach zeiget er wie geist and fleys
 sch mit einander streyten ynn einem men
 schen/vnd sehet sich selbs zu einem exempel
 das wir lernen/dag werck / (die sünde ynn
 vnns selbs zu tödten) recht erkennen. Er
 nennet aber beyde den geyst vnd das fleisch
 ein gesetz/darumb/das gleich wie das Göt
 lichen gesetzes art ist/das es treybet vnd for
 dert. Also treibet vnnnd fordert vnnnd wütee
 auch das fleisch wider den geist/vñ wil sei
 ne lust haben. Widerumb treibet vnnnd for
 dert der geist wider das fleisch vnd wil sein
 lust haben. Diser zancet weret yn vnns / so
 so lang wir leben/vnn einem mehr/vm an
 dern weniger/darnach der geyst oder fleisch
 stercker wirdt/vñ ist doch der ganze mensch
 selbs alles beydes geist vñ fleisch/ß mit ym
 selbes streydet/bis er ganz geystlich werde.

Am achten tröstet er solliche streyter/
 das sie solch fleisch nicht verdamne/vnd ze
 get weiter an/was fleisch vnd geyst art sey
 vnnnd wie der geist kompt auß Christo/der
 vnns seinen heiligen geyst gegeben hatt/ß
 vnns geistlich machet/vnd das fleisch dem
 pffet/vnd vns sichert/das wir dennoch Got
 tes kinder sind wie hart auch die sünde ynn
 vns wütee / so lange wir dem geyst folgen/
 vnnnd der sünde widerstreben/sie zu tödten
 Weill aber nichts so gütt ist / das fleisch
 zü rebenu/als creus vnnnd leidenn/trö
 t er vnns yhm leyden durch beystante
 des geistes der liebe/vnnnd aller creaturenn/
 nemlich/dz beyde der geyst ym vns seuffet
 vnnnd die creatur sich mit vns sehnet/dz wir
 des fleysches vnd der sünde loß werden. Al
 so sehen wir/das dise drey Capitel auff das
 einige werck des glaubens treibenn/das da
 heisset/den alten Adam tödten vnd das flei
 sch zwingen.

Am neunden/zehenden vnd eylfften
 Capitel leret er von der ewigen verschung
 Gottes/da her es vrsprünglich fleußet/wer
 glauben oder nicht glaubenn sol / von sün
 den loß oder nicht los werdenn kan/da mit
 es yhe gar auß vnseren händen genomenn/
 vnnnd alleyn ynn Gottes hand gestellet sey/
 das wir

das wir frum werden. Vnd das ist auch
auffs aller hohest not/denn wir sind so sch
wach vnd vngewis/ das wenn es bey vnns
stunde/ wurde freylich nicht ein mensch se
lig/ der teuffel wurde sie gewislich alle ober
weldrigen. Aber nu Gott gewis ist/das im
sein verseyh nit feyler/noch yemad imweren
kan/habe wir noch hoffnug wid die sunde.

Aber hic ist den freuelen vnd hochfa
ren den geistern ein mal zu stecken/die yhre
verstand am ersten hic her furen/vnd oben
anheben/züuor den abgrund Gotlicher ver
seyhung züforschen/vnd vergeblich da mitt
sich bekütern/ob sie verseyh sind. Die müs
sen sich denn selbs stören/das sie entweder
verzagen/oder sich in die frey schans schla
gen. Du aber folge dieser Epistel yn yhrer
ordnung/bekütern dich züuor mitt Christo
vnd dem Euangelio/das du deine sünd vn
sein gnad erkennest/danach mitt der sünde
strettest/wie hic das .j. ij. iij. v. vj. vij.
viii. Capitel geleret haben/ Darnach weist
du yn das achte komē bist / vnder das creux
vnd leyden/das wirt dich recht leren die ver
seyhung im .ix. x. xi. Capit. wie tröstlich sye
sey. Denn on leiden/creux vnd todtes notē
kan man die verseyhung nicht on schadenn
vnd heimlichen zorn wider Gott handeln.

Darumb müß Adam züuor wol todt sein/
ehe er dis ding leide vnd den starcken wein
trincke/darumb sihe dich für/ das du nicht
wein trinckest/wen du noch ein seuglin bist
syn vegliche lere hat ire masse/zeit vn alter

Am zwölfften leret er den rechte Got
tes dienst/vnd machet alle Christen zu pfa
ffen/das sie opfern sollenn/nicht gelle noch
viech/wie ym geses/sonder ire eygene leibe
mit tödung der luste. Darnach beschriebet
er den eusserlichen wandel der Christen im
geistlichen regiment/wie sie leren predigen
regieren/dienen/geben/leiden/lieben/lebē/
vnd thun sollen gegen freund/seind vnd ye
derman/das sind die werck die ein Christē
thut/den wie gesagt ist/Glaube feyret mitt.

Am dreyzehende/leret er das weltlich
regiment ehren vnd gehorsam seyn/welch

es darub eingesezt ist/obs wol die leitte nie
frum machet vor Gott/so schafftes doch vil
das die frumen eusserliche fride vnd schus
haben/vnd die bösen on forcht oder mit fri
de vnnrügen nicht können frey vbels thun
darumb es zu ehren ist auch den frumen/ob
sie wol sein nicht dörfen/Endlich aber fap
set er es alles in die liebe/vnnd beschleussert
es yn das exempel Christi/wie der vnns ge
than hat/das wir auch also thun/vnd yhn
nach folgen.

Am vierzehenden leret er die schwach
en gewissen ym glauben seübertich furen
vnd yr schonen/das man der Christen frey
heit nicht brauche zu schadenn/sondern zü
fürderung der schwachen/ Denn wo man
das nicht thut/da folget zweytrach vnd ver
achtung des Euangeli/daran doch alle not
ligt/das es besser ist / den schwach gläubig
en ein wenig weichen/bis sie stercker wer
den/denn das allerding die lere des Euang
gely solt vndergehen. Vnd ist solchs werck
ein sonder werck der liebe/das wol auch yhe
von nöten ist/da man mit fleisch essen vnd
ander freiheit/frech vnd rauch on alle not/
die schwachen gewissen zurütelt/ehe sie die
warheit erkennen.

Am fünffzehenden/set er Christum zü
exempel das wir auch die anden schwachen
dulde/als die sonst geprechlich sind yn offent
lichen sündē ob von vnlustigen sündē/welche
man nit müß hinwerffen / sonbn trage bis
sie auch besser werden. Den also hat Chris
tus mit vns gethan/vnd thut noch täglich/
das er gar vil vntugent vnnnd böser sündē/
neben aller vnvolkomenheit/an vns treges
vnnnd hilfft on vnderloß.

Darnach zum beschluß bittet er für sie/
lobet sie/vn besilhet sie Gott/vn zeigt sein
ampf vnd predig an/vnnnd bittet sie gar seu
berlich vmb steur an die armen zu Jerusa
lem/vnd ist eyttel lieb dauon er redt/vnd da
mit er vmbgehet. Also finden wir in dieser
Epistel aufs aller reichlichst wz ein Christ
wissen sol/Nemlich/wz geses/Euangelio
Sünd/straff/Gnad/glamb/Berechtigkeit/
p iij 3

Die Epistel.

Christus/Gott/güt werck/liebe/hoffnung/
creutz sey/vnd wie wir vns gegen yedermā/
er sey frum oder sünd/starck oder schwach/
freund oder feind/vñ gegen vns selber halt
ten sollen/dazu das alles mit schriften tref
flich gegründet/mit exempel sein selbs vnd
der Propheten beweiset/dz nichts mehr hie
zu wünschen ist. Darumb es auch scheinet
als habe Sanct Paulus ynn diser Epistel
wöllen einmal ynn die kurtz verfassenn/die
ganze Christliche vñnd Euangelische lere/
vñnd einen eingang bereitten ynn das gan
ze alte Testament. Denn on zweiffel/wer
dise Epistel wol ym herken hat/der hat des
alten testaments liecht vñnd krafft bey sich.
Darumb lasse sie ein yeglicher Christenn
yhm gemein vnd stetig ynn vbungen sein
So gebe Gott sein gnad zu Amen.

Das letzte Capitel ist ein gruß Capitel/
Aber darunter vermischet er gar ein edle
warnung für menschen leren die da nebe
der Euangelischen leer einfallen vnd erger
nis anrichten/gerad als hette er geweißlich
ersehen das auß Rom vñnd durch die Rö
mer komen solten/die verfürischin/ergerlich
en Canones vñnd Decretales/vñnd das
ganze geschwürm vñnd gewürm menschi
cher gesezen vnd gepoten/die yetz alle welt
erseufft/vnd dise Epistel vñnd alle heylige
schrifft sampt dem geist vñnd glauben ver
tilget haben/das nichts mehr da blieben ist/
denn der Abgott Bauch/des diener
sie hie Sanctus Paulus schiltz
Gott erlöse vnns von yhn
nen Amen.

Ende der Vorrede.



Die Epistell Sanct Paul an die Rö mer.

Das Erst Capitel.



Paulus ein knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel
ausgesondert zu predigen das E
uangelion Gottes (welches er zu vor verhei
sen hat/durch seine Propheten/inn der heyl
igen schrifft/von seinem son/der yhm gepo
ren ist von dem samenn David/nach dem
fleische/vñnd krefftiglich erwei set eyn son
Gottes/nach dem geyst der da heiliger/sind
der zeit er auferstanden ist von den todten/
nemlich/Jesu Christus vnser Herr/durch
welchen wir haben empfangen/ Gnade vñ
Apostel ampt vnder alle Heydenn/den ge
horsam des glaubens auff zurichten/vnder
seinem namē/welcher yr zum teyl auch seit
die da beruffen sind von Jesu Christo)

Allen die zu Rom sind/ den liebsteinn
Gottes/vnd beruffenen heyligen.

Gnade sey mitt euch vñnd fride von
Gott vnserem vatter vñnd dem Herrn Je
su Christo.

Auffs

Auffs erst dancke ich meinē Gott Jesu Christ eurer aller halben/das man von ewerm glauben vñ aller welt saget. Denn Gott ist mein zeuge/welchem ich diene inn meinē geist/am Euangelion von seinē son das ich on vnderlas / ewer gedencke/vnd alle zeit vnn meinē gebet stehe/ob ich vhe der mal eins einen fertigen weg haben möchte durch Gottes willen zu euch zu komē. Deñ mich verlanget euch zu sehen/ auff das ich euch miteile etwas geystlicher gabe euch zu stercken (das ist) dz ich sampt euch getröstet wurde/durch ewren vnd meinen glauben/den wir vnderinander haben.

Ich wil euch aber nicht verhalten/liebe brüder/das ich mir oft habe für gesehet zu euch zu komē/bin aber verhindert bis her/dz ich etwz güts schaffete auch vnd euch gleich wie vnder andern Heiden. Ich bin ein schuldenner beyde der Kriechē vñ vnkriechen/beide der weisen vñ vnweisen/darüb/so vil an mir ist/bin ich geneyget/auch euch zu Rom das Euangelion zu predigen.

Deñ ich scheme mich des Euangelio von Christo nit/den es ist ein krafft Gotes die da selig mache/alle die dran glaubē/die Juden fürnemlich vñ auch die Kriechē sin temal darinnen offenbaret wirt die gerechtigkeit die vor Got gilt welche kompt auß glauben in glauben/wie deñ geschrieben steht.

Der gerechte wirt seines glaubens leben.

Deñ Gottes zorn von hymel wirt offenbaret über alles gottloses wesen vnd vn tugent der menschen/die die warheit Gottes anffhalten vñ vnrechten/darüb das dz vphenige so künstlich ist an Got/ofenbar bei in ist. Deñ Gott hat es ihn offenbaret/damit/das Gottes vnsehbares wesen/das ist/seine ewige krafft vnd Gottheit wirt ersehē so mann des war nimpt/bey den wercken von der schöpfung der welt an/Also/dz sie keyne entschuldigung haben/die weil sie erkandte/das ein Gott ist/vnd haben in nicht gepreiset als ein Gott/noch gedancket/sondern sind in irem tichten eytel worden/vnd ir vnuerstendiges herz ist verfinstert/da sie

sich für weise hielten sind sie zu narren worden/vnd haben verwandelt die herligkeit des vnuerenglichen Gottes/inn ein bilde/gleich dem vergenglichen menschen/vnd der vögel/vnd der vierfüßigen vnd den der kriechenden thiere.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben/in ihrer herzen gelusteein vnreinigkeit/zuschenden vñre eygen leibe durch sich selbs/die Gottes warheit habenn verwandelt in die lügen/vnd haben geehret vnd gedienet dem geschöpffte mehr denn dem schöpffer/der da ist gebenedeyet in ewigkeit Amen. Darumb hat sie GOTT auch dahin gegeben in schendliche lüste/Denn ire weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen/Des selbigen gleichen auch die mann/haben verlassenn den natürlichen brauch des weibes vñ sind aneinander erhizet inn vñren lüsten/vnd haben man vnd man schande gewircket/vñ den lohn vñres vñthumbs (wie es den sein sollte) durch sich selbs empfangen.

Vnd gleich wie sie nit geachtet haben das sie Gottes ein gewissen tragen/hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten synn/zu thun/das vngeschickt ist/voll alles vnrechten/hürerey/arges/geyres/bosheit/voll hasses/mordts/hadders/lüsts/giftig/orenblaser/verlumbder/den GOTT feind ist/freueler/hoffertig/stolz/finanker den eltern vnghehorsam/vnuerstendig/trewlose/vnfreundlich/störrig/vnbarmherzig/die Gottes gerechtigkeit wissen (das die solchs thun/des todtes würdig sind) thun sie es nit alleyn/sondern haben auch lust an denen die es thun.

Das ii Capitel.

Darumb o mensch/konstu dich nit entschuldigen/wer du bist/da richte/deñ worinē du eynē andn riest/verdampstu du dich selbs/sintemal du eben dasselbide thust/dz du richte/deñ wir wissen/GOTTES vñtheyl ist rechte/ober die

Die Epistel.

so solches thun. Denckestu aber o mensch/ der du richtest die/so solches thun/vnd thust auch das selbige/das du dem vtheil Gotes entrinnen werdest: oder verachtestu den reychthumb seiner gutyleit/gedult vn langmütigkeit: Weistu nicht/dz dich Gotes gütte zur büsse leytet.

D Du aber nach deinem verstockten vn vnbüßfertigen herken/samlest dir selbs einen schatz des zorns auff den tag des zorns vnnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gotes/welcher geben wirt einem vngelichen nach seinen wercken/nemlich preys vnd ehre vn das vnuerhengliche wesen/denen die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben. Aber denen die dazeneckisch sind vnd nicht gehorchen der warheit/gehorchen aber dem vnrecht/vngnade vn zorn/trübsal vn angst/über alle selen der menschen die da böses thun fürnemlich der Juden vn auch der Kriechen/Preis aber ere vn fride allen den/die da gütlich thun/fürnemlich den Juden vnd den Kriechen.

E Denn es ist kein ansehen der person vor Gott/Welche on geset gesündigt haben die werden auch on geset verloren werden. Vnnd welche am geset gesündigt haben die werden durchs geset verurtheilet werden sintemal vor Gott nicht/die das geset hören gerechte sind/sondern die dz geset thun werden rechtfertig sein. Den so die heiden/die das geset nicht haben vnnd doch von natur thun des gesetes vnhalt/die selbigen/die selbigen/die weil sie dz geset nicht haben sint sie vhn selbs ein geset/damit das sie beweyen des gesetes wercke sey geschrieben vn vnhrem herken/sintemal vhn gewissen sie bezeuget/dazü auch die gedanken/die sich vnderinander verklagen oder verschuldigen auff den tag/da Gott das verborgen der menschen/durch Jesu Christi richten wirt/lauts meines Euangelion:

D Syhe aber zü/du heissest ein Jud vn verlassest dich auffs geset/vn rühmest dich Gotes/vnnd weyßest seinen willen/vnnd weil du auß dem geset vnderrichtet bist/

prüfestu was recht vnd nit recht ist/vnd vermisest dich zü sein ein leyter der blinden/ein licht dere/die in finsternis sind/ein züchtiger der torrechten/ein lerer der einfeltigen/hast die forme was zü wissen vnd rechte ist im geset. Tu lerestu andere/vnd lere dich selber nicht. Du predigest man solle nicht stelen/vnd du stilest. Du sprichst/man solle nicht ehe brechen/vnnd du brichest die ehe/Dir grawelt vor den Abgöttern/vnd raubest Gott was sein ist. Du rühmest dich des gesetes/vnd schendest Gott durch vbertretung des gesetes. Denn ewerenthalt wirt Gotes name verlestert vnder den heiden/als geschrieben stehet.

Die beschneidung ist wol nit/wenn du das geset haltest/haltestu aber das geset nicht/wordenn. So nun die vorhaut/so ist deinn beschneidung schon eynn vorhaut des gesetes recht held/meinestu/du nicht das seine vorhaut werde für ein beschneidung gerechnet werden: Vnd wirt also/dz von natur ein vorhaut ist/vnd dz geset volendet/dich richten/der du vnder dem büchstab vnnd beschneidung das geset übertrittest. Den das ist nicht ein Jud/der außwendig ein Jud ist. Auch ist das nicht eynn beschneidung/die außwendig im fleisch geschicht/sondern das ist ein Jud/der vnwendig verporgen ist. Vnnd die beschneidung des herken ist ein beschneidung/die ym geist vn nit ym büchstaben geschicht/welch lob ist nit auß den menschen/sondern auß Gott.

Das iii Capitel.

W As habe nudē die Judē vorteils oder nuset die beschneidung: Zwar fast vil/Zum ersten yn ist verstrawet was Gott geredt hat. Das aber etliche nicht glauben an das selbige/was ligt daran: Solte jern glauben Gotes glauben auffheben: das sey ferne. Es bleibe vil weger also/das Gott sey warhafftig/vnnd alle menschen lügenhafftig/wie geschriebe stehet. Auff das du rechtfertig seyest vn den woy

1 pe. 1. c
eph. 6 d
Col. 3 d
Act. 10 c
mat. 17
Jac. 1 d

Isai. 52
Eze. 36

Joa. 4
psal. 50
psal. 117

nen worten / vnd vberwindest / wenn du ge-
richtet wirst.

D Ist aber also / das vnser vngerechtig-
keit Gottes gerechtigkeit preiset / was wölle
wir sagen: Ist den Got auch vngerecht / dz
er darüber zürnet (Ich rede also auff men-
schen weise) Das sey fern / Wie künde den
Got die welt richten: Den so die warheyt
Gottes durch meine lügen herrlicher wirt zu
seinem preis / warumb solt ich den noch als
ein sänder gerichtet werden: vnd nicht viel
mehr also thun (wie wir gelestert werden /
vnd wie etliche sprechen / das wir sagen sol-
ten) Lasset vnns übel thun / auff das güttes
darauf kome: welcher verdammis ist ganz

Was sagen wir denn nu: (recht.
haben wir ein vortheil: Gar keyne / den wir
haben droben vrlundt gegeben / das beyde
Juden vñ Kriechē alle vnder 8 sände sind /
wie den geschriben stehet / Da ist nicht der
rechtfertig sey / auch nit einer. Da ist nicht
der verstendig sei / Da ist nicht der nach Got
frage / Sie sind alle abgewichen / vñ alle
vntüchtig worden Da ist nichts der güttes
thū / auch nit einer. yhr schlund ist ein offen
grab / mit yhren zungē handeln sie trüglich
Denn giffte ist vnder yhren lippen / yhrer
mund ist voll flüchens vnd bitterkeit. yhr
re süß sind eylend blüt zūergießen / in iren
wegen ist zerstörung vnd zerbrechung / vnd
den weg des frides wissen sie nicht / Es ist
kein forcht Gottes vor yhren augen.

Wir wissen aber / das / was das geset
saget / das saget es denenn / die vnder dem
geset sind. Auff das aller mund verstopfet
werd / vñ alle welt sey Gott schuldig / dar-
vmb / dz kein fleisch durch des gesetzes werck
vor ym rechtfertig sein mag. Denn durch
das geset kompt nur erkentnis der sünd.

Nu aber ist on zū thūnn des gesetzes /
die gerechtikeit die vor Gott gilt / offenbar-
ret / bezeuget durch das geset vñ die Pro-
pheten. Ich sag aber von solcher gerechtig-
keit für Got die da kompt durch den glaubē
an Jesum Christ / zū allen vñ auff alle /
die da glauben.

Denn es est hie kein vnderscheyde / sie
sind alzu mal sündler / vnd manglen des rhū
mes / den sie in Gott haben solten / vnd wer-
den on verdienst gerechtfertiget / auß seiner
gnade / durch die erlösung so durch Christo
geschehen ist / welche Got hat für gestellet zū
eine gnadenstül / durch den glauben yn sein
ne blüt / da mit er die gerechtikeit / die für im
gilt / beweise in dem das er vergipet die sünd
die zū vor sind geschhehen vnder Göttlicher
gedult / die er trüg / das er zū disen zeyten be-
weiset die gerechtikeit / die vor yhm gilt.
Auff das er alleyn gerecht sey / vnd rechtfer-
tige / den der da ist des glaubens an Jesu.

Wo ist den nu dein rhūm: Er ist aus
geschlossen / durch welch geset: Durch der
werck geset: Nicht also / sondern durch des
glaubens geset.

So halten wir es nu / das der mensch
gerechtfertiget werd / on zū thun der werck
des gesetzes / allein durch den glauben. Ob
ist Gott allein der Juden Gott: Ist er nit
auch der Heyden Gott: yha freylich auch
der heiden Gott / sintemal es ist ein Gott 8
da rechtferiget / die beschneidung auß dem
glauben / vñ die vorhaut durch den glau-
ben. Wie: heben wir denn das geset auff
durch den glauben: das sey ferne von vnns
sondern wir richten das geset auff.

Das iiii. Capitel.

W As sage wir den von vnserm va-
ter Abraham / dz er funden habe
nach dem fleisch: Das sagen wir
Ist Abraham durch die werck gerechtfertigt
so hat er wol rhūm / aber nit für Gott. Was
sagt aber die schrift: Abraham hatt Gott
geglaubet / vñ das ist yhm zur gerecht-
keit gerechnet. Dem aber / der mitt werck-
en vmbgehet / wirdt nicht der lohn auß ge-
nade zū gerechnet / sondern auß pflicht.

Dem aber der nicht mitt wercken vmb-
gehet / glaubet aber an den / der die Gottlos-
sen rechtferiget / dem wirdt sein glawbe
gerechnet zur gerechtikeit. Nach welcher
er weyse auch David saget / das die Selige

Die Epistel.

Pfal. 13. feyt sey allein des menschen/ welchem Gott zu rechnet die gerechtigkeit / on zuthun der werck/ da er spricht/ Selig sind die /welche vñre vngerechtigkeit vergeben sind / vñnd welchen vñre sünde bedeckt sind / Selig ist der man/ welche Got keyn sünde zurechnet.

B Zu diese seligkeit / gehet sie vber die beschneydung oder vber die vorhaut: Wir müssen vñre sagenn/das Abraham sey sein glaub zur gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er im deñ zügerechnet: in der beschneydug: oder in der vorhaut: On zweyffell nicht in der beschneydung/ sondern in der vorhaut. Das zeychen aber der beschneydung empfieng er zum siegel der gerechtigkeit des glaubens/welchen er noch in der vorhaut hatte/ auff das er würde ein vatter / aller / die da glauben in der vorhaut/das den selbigenn solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/vñnd würde auch ein vatter der beschneydung/ nitt allein dere/die von der beschneydung sind / sondern auch dere/ die einher wandeln in dem fustapffen des glaubens/ welcher war in der vorhaut vnser vatters Abraham.

Ge. 7. Denn die verheysung / das er sollte sein der welt ein erb/ ist nicht geschehen Abraham oder seinem samen/ durchs geset/ sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. Denn wo die vom geset erbenn sinde/ so ist der glaub auß / vñnd hörett die verheysung auff sintemal das geset richtet nur zorn an/ Deñ wo das geset nicht ist/ da ist auch kein vbertretung. Derhalben ist die verheysung geschehen durch den glaubenn/ auff das es gienge nach der gnad/damit die verheysung fest bestünd allem samen/nicht dem allein/ der vom geset ist/ sondern auch dem/der des glaubens Abraham ist/welcher ist vnser aller vatter / wie geschriebenn steht / Ich hab dich geset zum vatter vieler Heydenn für Gott/ dem du geglaubt hast / der da lebendig macht die todten / vñnd ruffet dem das nicht ist/das es sey.

B Vñnd er hat geglaube auff hoffnung/ da nichts zü hoffen war / auff das er würdt

ein vatter vieler Heyden/wie denn zü vñm gesaget ist/ Also sol dein same sein. Vñnd er ward nicht schwach im glaubenn / nam auch nicht gewar seins engen leibs/welcher schon erstorben war/ weil er fast hundertzerig war/auch nicht des erstorbenn leibs der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheysung Gottes durch vnglauben/ sondern ward starck im glauben/vñnd gab Gott die eh:/ vñnd wuste auff aller gewisheit/das/ was Gott verheisset/ das kan er auch thun. Darumb ist im auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Das ist aber nicht geschrieben/allein vñm seinen willen/ das im zügerechnet ist/ sondern auch vñm vnsern willen / welchen es soll gerechnet werden/so wir glauben an den/ der vnsern herrn Ihesum Christ auff erweckt hat von den todte. Welcher ist vñm vnser sünde willen dahin gegeben / vñnd vñm vnser gerechtigkeit willē aufferweckt.

Das. 6. Capitel.

N Wir denn sind rechtfertig worden durch den glauben / so haben wir fried mit Gott/ durch vnsern Herrn Jesu Christ / durch welchen wir auch einen zügang habē im glauben zü dieser gnade/ darinnen wir stehen/ vñnd rñmen vñs der hoffnung der kunfftigen herligkeit/die Gott geben soll. Nicht allein aber das/ sondern wir rñmen vñs auch der trübsalen/die weil wir wissen/das trübsal gedult bründet/Gedult aber bringet erfahrung/ Erfahrung aber bringett hoffnung/ Hoffnung aber lesset nit zü schanden werden. Das alles darumb/ das die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz/ durch den heiligen geist/welcher vñs gegeben ist.

Denn auch Christus/ da wir noch schwache waren/nach der zeit/ ist für vñns Gottlosenn gestorben. Nu stirbet kaum yemand vñm des rechtes willenn/vñm des gütes willen thürste vñm villicht yemand sterben. Darumb preiset Gott se in lieb gegen vñs/das

He. 9. d
1pe. 3. d
uns/ das Christus für uns gestorben ist/ da wir noch sündler waren. So werden wir ye viel mehr durch vhn behalten werden für dem zorn nach dem wir durch sein blüt gerechtfertiget sind.

Den so wir Got versünct sind durch den tod seines sons/ damir noch siend warē vil mehr werdenn wir selig werdenn durch sein leben/ so wir nu versünct sind: Nit allein aber das/ sondern wir rümen vns auch Gottes/ durch vnsern Herrn Jesum Christ/ durch welchen wir nu die versönung empfangen haben.

Derhalben/ wie durch einen mensche die sünde ist kommen in die welt / vnd der tod durch die sünde/ vnd ist also der tod über alle menschen durch gangen/ die weil sie alle gesündiget hatten. Den die sünde war in der welt bis auff das geses/ Aber wo kein geses ist/ da achtet man d sünde nit/ sonder d tod herschete von Adam an bis auff Mo sen/ auch über die/ die nicht gesündiget hatē mit gleicher überretung/ wie Adam/ welcher ist ein bilde des der zukünfftig war.

Joa. 1.
Aber nicht helet sichs mit der gabe wie mit der sünde/ Denn so an eines sünde vil gestorben sind/ so ist vil mehr Gottes gnade vnd gab vielen reichlich widerfaren/ durch die gnade/ die einem menschen Jesu Christ widerfaren ist.

3
Vnd nicht ist die gabe allein über eine sünde/ wie durch des einigen sünders einige sünde alles verderben. Den das vrteyl ist kommē auß einer sünde zur verdammis/ die gabe aber auß vielen sünden zur rechtfertigkeit. Denn so vmb des einigen sünde willen der tod geherschet hat durch den eine vil mehr werden die/ so da empfangē habē die fülle d gnade vñ gabē zur gerechtigkeit herschē vñ leben durch einen Jesu Christ

Wie nu durch eines sünde die verdammis über alle menschen kommen ist/ also ist auch durch eins rechtfertigkeit die rechtfertigung des lebens über alle nien schē kommē Den gleich wie durch eins menschen vngerechtigkeitsam vil sündler wordenn sind/ also auch

durch eins gehorsam werden vil gerechtfertiget. Das geses aber ist neben eyn kōmen/ auff das die sünde überhand neme / Wo aber die sünde über hand genommē hat/ da hatt auch die gnade noch mehr vber handt genommen / auff das/ gleich wie die sünde geherschet hat zū dem tode/ also auch herschē die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben/ durch Jesum Christ.

Das. vi. Capitel.

As wöllen wir hie zū sagen: sollē wir denn in der sünde beharren/ auff das die gnade vberhandt neme: das sey ferne von vns. Wie solten wir in sünden wöllen leben/ der wir abgestorben sind: Wisset ir nit/ dz alle die wir in Jesu Christ getaufft sind / die sind in seinem tod getaufft: So sind wir vhe mit ym begrabē durch die tauffe in den tod/ auff das/ gleich wie Christus ist aufferweckt von den todē/ durch die herligkeit des vatters/ also sollen auch wir in einem neüwen leben wandeln. So wir aber sindt sampt vhm gepflanzet wordē zū gleichem tode/ so werden wir auch der aufferstehung gleich sein/ Die weil wir wissen/ das vnser alter mensch mit vhm gecreuziget ist/ auff das da seyre der sündliche leib/ das wir fort mehr der sünde nicht diehen/ Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von den sünden.

Eph. 4
Col. 3. 8

Sind wir aber mit Christo gestorben so glauben wir/ das wir auch mitt im leben werden vnd wissen/ das Christus vonn den todten erwecket/ hinfürt nit stirbet/ der todē wird hinfürt vber vhn nicht herschen/ Den dz er gestorben ist/ das ist er der sünde gestorben zū einem mal/ das er aber lebet/ das lebet er Gotte. Also auch vr haltet eüch dafür das vhr der sünde gestorben seyt/ vnd Gotte lebet/ durch Jesum Christ vnsern Herrn.

So lasset nu die sünde nicht herschen in ewrem sterblichem leibe / gehorsam zū leyssen seinen lüsten. Auch begeben nit der sünden ewre glieder zū waffen der vngerechtigkeitsam/ sondern begeben eüch selbs Gott/ als

Die Epistel.

Die da auß den todten lebendig sind/vñ ewig
re glider Gott zu waffen der gerechtigkeit.
Denn die sünde wirt nit herschen kündē üb
er euch / sintemal yr nicht vnder dem gesetz
seyt/sonder vnder der gnade.

Wie den: sollē wir sündigen/die weil
wir nit vnder dem gesetz/sondern vnder der
gnade sind: Das sei ferne von vns. Wisset
jr nit/welchem yr euch begeben zū knechten/
in gehorsam/des knechte seyt yr/dem yr ge
horsam seit: es sey der sünde zum tode/oder
dem gehorsam zur rechtfertigkeit. Gott sey
aber gedanckt/dz jr knechte der sünde gewe
sen seyt aber nu gehorsam wordē vñ herken
dem fürbilde der lere/welchem jr ergebē seit
Den nu jr frey worden seyt von der sünde/
seyt yr knechte worden der gerechtigkeit.

D Ich wil menschlich dauon reden/vñ
der schwachheit willē ewers fleisches/Gleych
wie yhr ewere gelider begeben habe zū dien
ste der vnreinigkeit/vñ von einer vngerech
tigkeit zū der andern/ also begeben auch nun
ewre gelider zū dienste der gerechtigkeit/dz
sie heilig werden. Den da yr der sünde kne
cht waret/da waret/jr frey von der gerecht
keit. Was hattet jr nu zū der zeit für einen
frumen: welchs jr euch yet schemet. Den
das ende solcher ding/ist der todt. Nu jr a
ber seyt von den sünden frey/vnd der gerech
tigkeit knechte worden/habt jr ewre frucht/
das jr heilig werdet/dz ende aber/das ewig
leben. Denn der todt ist der sünden solt/ab
er die gabe Gotes ist dz ewig leben in Chri
sto Jesu vnserm Herrn.

Das vii Capitel.

Wisset jr nicht/lieben brüder (den
ich rede mit dene n / die das gesetz
wissen) das dz gesetz herschet üb
er den menschen/so lang er lebet: Den ein
weib/das vnder dem manne ist / die weyl b
man lebet/ist sie verbundenn an das gesetz/
so aber der man stirbet/so ist sie loß vom ge
setz/das den man betrifft. Wo sie nun bey
einem andern manne ist/weil der man lebt

wirt sie ein ehebrecherin geheissen. So ab
er der man stirbt/ist sie frey vom gesetz/das
sie nit ein ehebrecherin ist/wo sie bey einem
andern manne ist.

Also auch jr meine brüder/seyd getödt
tet dem gesetz/durch den leib Christi/ das jr
bey einem andern seydt/nemlich bey dem/
der von den todten aufferwecket ist/auff dz
wir Gott frucht bringen. Denn da wir im
fleisch waren/da waren die sündliche luste
(welche durchs gesetz sich erregtenn) ge
waltig in vnsern gelideren dem tode frucht
zu bringen. Nu aber seyt wir von dem ge
setz loß/vñnd ym abgestorben/das vnns ge
fangen hielt/also/das wir dienen sollen im
neuen wesen des gypsies vñnd nicht im al
ten wesen des büchstaben.

Was wollen wir den nun sagen: Ist
das gesetz sünde: das sei ferne. Aber die sün
de erkante ich nicht / on durchs gesetz/denn
ich wüste nichts vonn der lust/wo das gesetz
nicht hette gesagt/Las dich nicht gelusten.
Da nam aber die sünde ein vrsache am ge
pott/vñnd erregt in mir allerley lust. Den
on das gesetz war die sünde todt/ Ich aber
lebete etwan on gesetze/da aber das gebote
kam/ward die sünde wider lebend Ich aber
starb/vnd es befand sich/dz das gepott mir
zum tode reichet/das mir doch zum lebē ge
geben war. Den die sünd nam ein vrsach
am gepot/vñ betrog mich vnd tödtet mich
durch dz selbige gepot. Das gesetz ist ye heyl
lig vñnd das gepot heilig/recht vnd güt.

Ist denn/das da güt ist/ mir ein todt
wordenn: das sey ferne. Aber die sünde/
auff das sie erscheine / wie sie sünde ist/hat
sie mir durch das gütte den todt gewircket/
auff das die sünde wurde vberauff sündig
durchs gepott/ Denn wir wissen/das das
gesetz geystlich ist/ich binn aber fleischlich/
vnder die sünde verkaufft/ denn ich weyß
nicht was ich thün / Denn ich thün nicht
das ich wil / sondern das ich hasse / das thū
ich. So ich aber das thū/das ich nicht wil
so willige ich / das das gesetzē güt sey/ So
thū nun ich dasselbige nicht / sondern die
sünde

1 Ro. 20
2 Cor. 9

1 Tim. 4

fünde/die ynn mir wonet/den ich weis dz
ynn mir/das ist yn meinem fleisch / wonet
nichts gutes. Wöllen hab ich wol/aber vol
bringen das gute finde ich nicht/ Deñ das
gute das ich wil/thu ich nicht sonern dz böse
das ich nicht wil/das thu ich / So ich aber
thu das ich nicht wil/ so thu ich das selbzig
nicht/sondern die sünde die in mir wonet.

So fünde ich nun ein gesez mir/der ich
wil das gute thun/das mir das böse anhan
get/den ich habe lust an Gottes gesez/ nach
dem ynwendigē menschen ich sehe aber ein
ander gesez inn meinen glydern/ dz da wi
der streitet dem gesez inn meinem gemüte
vnd mich gefangen nimpt in der sünden ge
sez/welchs ist in meñnegelydern. Ich elen
der mensch/ wer wirdt mich erlösen von de
ibe dieses todes: Ich dancke Gott/durch Je
sum Christ vnsern Herrn. So diene ich nu
mit dem gemüte de gesez Gottes/aber mit
dem fleisch dem gesez der sünden. §

Das viij. Capitel

Ist nu nichts verdamlich an
denen/die in Christo Jesu sind/
die nicht nach dem fleisch wand
len/ sondern nach de geyst. Deñ
dz gesez des geystes/der da lebendig machet
yn Christo Jesu/ hat mich frey gmacht vō
dem gesez der sünden des todes. Denn das
dem gesez vnmöglich war (der halben es
auch durch dz fleisch geschwechet ward) dz
that Gott / vñnd sandte seinen son ynn der
gestalt des sündlichen fleischs/vñnd verda
met die sünde ym fleisch durch sünde/auff
das die gerechtigkeit vom gesez erfordert/
yn vns erfüllet würde/die wir nu nicht na
ch de fleisch wandlen/sondern nach de geist

Denn die da fleischlich sind/die sind
fleischlich gesynnet/ die aber geistlich sind /
die sind geistlich gesynnet. Aber fleischlich
gesynnet sein/ist der tod/vñnd geistlich gesin
net sein/ist leben vñnd freude. Denn fleisch
lich gesynnet seyn ist ein feindschafft wider
Gott/sintemal es dem gesez Gottes nit vn

derhan ist/den es vermag es auch nit. Die
aber fleischlich sind/mögen Gott nitgfallē
yhr aber seid nicht fleischlich/sondern
geistlich/so anders Gottes geist ynn euch
wonet. Wer aber Christus geist nit hat/der
ist nit sein. So aber Christus ynn euch ist/
so ist der leib zwar tod vñnd der sünde willen
Der geist aber ist dz leben/vñnd der gerech
tigkeit willen. So nu der geist/des/der Je
sum von den toden aufferwecket hat/vñnd
euch wonet/so wird auch d selbzig/der Chri
stum von den toden auff erwecket hat/ enve
sterbliche leibe lebendig mahen/vñnd des wil
len/das sein geist ynn euch wonet.

So sind wir nu/lieben brüder/ schulde
ner/nicht dem fleisch/dz wir nach dem flei
sch lebenn/ Denn wo yhr nach dem fleische
lebet/so werdet yhr sterben müssen/Wo yhr
aber durch den geist des fleisches geschaffte
tödtet/so werdet yhr lebē. Deñ die der geist
Gottes treibet/die sind Gottes kinder. Deñ
yhr habt nicht einen knechtlichen geist em
pfangen / das yhr euch abermal fürchtenn
müßet/sondern yhr habet eyne kindlichen
geist empfangen/durch welchen wir schre
Abba liber vatter Der selbige geist versich
ert vnsern geist/des/ das wir Gottes kinnder
sind Sind wir deñ kinder/ so sind wir auch
erben/nemlich/Gottes erben vñnd miterben
Christi/so wir anders mit leiden / auff das
wir auch mit zur herlichkeit erhaben werde.

Deñ ich halt es dafür / das dieser zeit
leiden der herlichkeit nicht werd seyn/ die ann
vns sol offenbaret werden. Deñ dz endliche
harren der creatur wartet auff die offenba
rüg der kinder Gottes/sintemal die creatur
vnterworffē ist der eytelkeit/on yhren willē/
sondern vñnd des willē/der sie vnterworffē
hat/auff hoffnüg/deñ auch die creatur frei
werde wird/von de dienst des vergengliche
wesens/zū d herlichen freyheit der kinnder
Gottes/ Denn wir wissen/das alle creatur
sehnet sich semplich/vñnd engstet sich noch
ymer dar.

Nicht allein uber sie / sonder auch E
wir selbs/die wir haben des geistes erstling

Gal. 4e

Die Epistel.

kindschafft/ vñ warten auff vnser leibes erlöfung/ Denn wir sind wol selig worden/ doch vn der hoffnung/ Die hoffnung aber die man sihet/ ist nit hoffnung/ Denn wie kan man des hoffen/ dz man sihet: So wir aber des hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult.

Des selbigen gleichen auch der geist hilfft vnser schwachheit vff/ Den wir wissen nicht/ was wir bette sollen/ wie sichs gebürt sondern der geist vertritt vns selbs mechtig mit vnaussprechlichem seuffzen. Der aber die herren forschet/ der weis/ was des geistes müte sey/ den er vertritt die heiligen/ nach dem das Gott gefellet Wir wissen aber/ das denen/ die Gott lieben/ alle ding zum bestenn dienen/ die nach dem fürsatz beruffen sind. Den welche er züvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ das sie gleichbertig seinn solten/ dem ebenbilde seines sones/ auff das der selbige der erstgebome sey vnter vielen brüdern/ Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffe hatt/ die hat er auch gerechtfertiget/ welche er aber rechtfertiget/ die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir nun hie zü sagen: Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seinn/ welcher auch seinem eygen sonn nicht hat verschonet/ sondern hat vñ für vns alle dahin gegeben/ wie solt er vns mit vñ nit alles schenckenn: Wer wil die aufferweltenn Gottes beschuldigen: Gott ist hie/ der da rechtfertiget. Wer wil verdammenn: Christus ist hie/ der gestorbe ist/ ia viel mehr/ der auch aufferwecket ist welcher ist zür rechten Gottes vñ verritt vns.

Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes: trübsal: oder angst: oder verfolgung oder hunger: oder blöße: oder ferlichkeit: oder schwert: wie geschriben stehet/ Vmb deinen willen werde wir getödtet den ganzen tag/ wir sind gerechnet für schlacht schaffe. Aber vñ dem allen vberwinden wir weit/ vmb des willen/ der vns geliebet hat Denn ich bin es gewis/ das weder tod noch

leben/ weder engel noch fürstenthum/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch kein ander creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die yn Christo Jesu ist vnserm herzen

Das. ix. Capitel.

Ich sage euch die warheit yn Christo/ vñ ligen nit/ des mir zeugnis gib mein gewissen yn dem heiligen geist/ das ich grosse traurigkeit vñ schmerzen on vnterlos vñ meinem herzen habe. Ich habe gewünschet verbannet zü seyn von Christo/ für meine brüder/ die meine gefründten sind nach dem fleisch/ die da sind von Israel/ welcher ist die kindschafft/ vñ die dieherlichkeit/ vñ die testament/ vñ das geses/ vñ der Gottes dienst/ vñ die verheissung/ welcher auch sind die vetter/ auß welchen Christus herkompt nach dem fleisch/ da ist Gott vber alles/ gebenedeyt yn ewigkeit/ Amen.

Aber nicht sag ich solchs/ das Gottes wort darumb auß sey/ den es sind nicht alle Israeliter/ die von Israel sind/ auch nicht alle die Abrahams same sind/ sind darumb auch kinder/ Sondern yn Isaac sol dir der same genenet sein/ das ist/ Nicht sind das Gottes kinder/ die nach dem fleisch kinder sind/ sondern die kinder vñ verheissung/ werden für samen gerechnet/ Denn dis ist ein wort der verheissung/ da er spricht/ Vmb dise zeit wil ich kommen/ vñ Sara sol einen son haben.

Nicht allein aber ist es mit dem also/ sondern auch da Rebecca von einem schwanger war/ nemlich von Isaac vnserm vatter ehe die kinder geporn warē/ vñ weder gutes noch böses gethan hattē/ auff das vñ fürsatz Gottes bestünde nach der wale/ ward zü jr gesagt/ nit auß verdienst der werck/ sondern auß gnad des heruffers/ also/ Der größte soldienstbar werdē dem kleinē wie den geschriben stehet/ Jacob hab ich geliebet/ aber Esau hab ich gehasset.

Was woll

E Was wollen wir den hie sagen? Ist den Gott ungerich:
 Ezo. 33 ich zu Bosen/Welchem ich gnedig bin/dē
 bin ich gnedig/vnd welchs ich mich erbarm
 des ebarne ich mich. Soligt es nu/ nit an
 yemandes wollē oder lauffē/ sodern an Got
 tes erbarmen/ Denn die schriefft saget zū
 Ezo. 9. Pharoao/ Ebe darumb hab ich dich erweck
 et/dz ich an dyr meine macht erzeigē/auff
 das mein name verkündiget werd yn alle lā
 den. So erbarmet er sich nūn/welches er
 wil/vnd verstocket welchen er wil.

nach der gerechtigkeit gestanden, haben die
 gerechtigkeit erlangt. Ich sage aber von B
 gerechtigkeit/die auß dē glauben kompt. Is
 rael aber hat dē geses der gerechtigkeit nach
 gestanden/vnd ist zū dem geses der gerecht
 gkeit yhen nit für komē. Warumb das: da
 rumb/das sie es nit auß dem glaubē/sonder
 als auß/dem verdieft v̄ werck sūchen. Deñ
 sie haben sich gestossen an den steyn des an
 lauffens/wie geschriben stehet/Sihe da/ Is. 28.
 ich lege in Zion einen steyn des anlauffens
 vnd einen fels des ergernis/vnd wer an in
 glaubet/der sol nicht zū schanden werden.

Das 5. Capitel

So sagestu zū mir/was schuldiget er
 den vns:wer kan seine willē wider stehen:
 Ja lieber mensch/wer bistu den/das du mit
 Gott rechten wilt: Sprichet auch ein werck
 zū seynem meister/warumb machestu mi
 ch also: Hat nicht ein töpfer macht/ auß ey
 nē klumpen zū machē/ein fass zū den ehren/
 vnd dz ander zū der vnehre: Derhalben da
 Gott wolte zorn erzeigē/vñ kund thūn sein
 vermögen/that er mit grosser gedult erfür
 bracht die gresse des zorns/die da zūgericht
 tet sind zur verdamm is/auff dz er kund thet
 den reichthum seiner herlickheit ober die ge
 fesse der barm herlickheit/die er bereitet hat
 zur herlickheit/welche er beruffen hat/nit al
 lein aus den Juden/sondern auch auß den
 Heiden/wie er den auch Dsee spricht/ Ich
 wil dz mein volck heissen/dz nit mein volck
 ist/vnnd mein liebste/die nit die liebste ist/
 vnd sol geschehen an dem ort/da zū yhn ge
 sagt ward/ yh: seid nit mein volck / solle sie
 Kinder des lebendige Gottes genēnet werde

Iebenn brüder/meines herrkenn
 wunsch ist/vñ sihe auch Got für
 Israhel dz sie selig werde/ Deñ
 ich gebe yhn des zeugniss/das sie
 eyffern vmb Gott / aber mit vnuerstandt
 Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht/
 die vor Gott gilt/vnd trachten yhre eygene
 gerechtigkeit auff zū richten/vnnd sind also
 der gerechtigkeit/die vor Gott gilt/nicht vn
 derthan. Denn Christus ist des geses en
 de/daran rechtfertig wirt/wer da glaubet.

Os. 2. Moses schreibt wol vō der gerechtig
 kett die auß dem geses kompt/welcher mensch
 dis thut/der wirt darinnen leben. Aber die
 gerechtigkeit auß dem glauben spricht also/
 Sprich nit in deinem herken/wer wil hyn
 auffsteigen gen hymel: (das ist nit anders/
 denn Christum herab hosen) oder/wer wil
 hinab steigen in die tieffe: (das ist nicht an
 ders/den Christū vō den todte holt) Aber
 was saget dieschriff: das wort ist dir nahe/
 nēlich in deinē munde vñ in deinē herken.

Dies ist dz wort vom glaubē / das wir
 predigē. Deñ so du mit deinem munde bekē
 nest Jesum/dz er der Herr sey/vñ glaubest
 in deinē herken/das in Got von den todten
 aufferwecket hatt/ so wirstu selig. Denn so
 man von herke glaubet / so wirt man rechtf
 fertig / vñ so man mit dem munde bekēnet/
 so wirt man selig Denn die schriffte spricht/
 wer an in glaubet/wirt nit zu schade werde

Is. 20 Isaias aber schreyet für Israhel/wenn
 die zal v̄ kinder vō Israhel/würde sein wie
 der sand am meer/so wird doch nur dz übr
 ge selig werden. Deñ da ist das wort/dz da
 volēdet vnd abkürset yn v̄ gerechtigkeit den
 ein verkürset wort wird Gott machen auff
 erden. Vnd wie Isaias dauo: saget/Wen
 vns nicht v̄ Herr Zabaoth hette lassē somen
 ober bleiben/so weren wir wie Sodoma
 wordē vnd gleich wie Gomora.

Was wollen wir nu hie sagen: Das
 wollen wir sagē Die Heydē die nit haben

Was wollen wir nu hie sagen: Das
 wollen wir sagē Die Heydē die nit haben

Die Epistel.

Es ist hie kein vnderscheidt/eins Ju-
de vñ eins Kriechen. Es ist aller zū mal ein
Herz/reich über alle die in anruffe/deñ wer
den namē des herin wirt anruffen/sol selig
werdē wie sollē sie aber anruffē an dē sienit
glaubē: wie sollē sie aber glauben vō dē sy
nitgehört habē: Wie sollē sie aber hörē on
prediger: Wie sollen sie aber predigē/wo sy
nit gesandt werdē: wie deñ geschrieben ste-
het. Wie lieblich sind die füsse dere/die den
frideñ verkündigē die dz gute verkündigen
Aber sie sind nit alle dem Euāgelio gehor-
sam/deñ Isaias spricht/Herz/ wer glaubet
vnserm predigē: So kompt d̄ glaub auß der
predigt/dz predigen aber durch dz wort Got-
tes. Ich sage aber/haben sie es nit gehört:
Zwar es ist yhe in alle land auß gangē yrer
schall/vñnd inn alle welt yhre wort.

Ich sage aber/hat es Israel nicht er-
lant: Auff's erste spricht Moses / Ich wil
euch eyffern machē über dē/das nicht mein
volck ist/vñ über einē vnuerstendigen volck
wil ich euch erzürnē. Isaias aber ist thürst-
ig vñ spricht/ Ich bin erfunden vō denē die
mich nit gesücht habē/vñ bin erschynē denē
die nit nach mir gefraget habē. Zū Israel
aber spricht er/Deñ ganzē tag hab ich mei-
ne hānde außgestreckt zū dem volck dz ym
nicht sagen lasset/vñnd widerspricht mir

Das xi Capitel.

S sage ich nu/hat deñ Gott sein
volck vñ sich gestossen: Dz sei fer-
ne. Deñ ich bin auch ein Israeli-
ter von dē geschlecht Ben Jami

Gott hat sein volck nit vō sich gestossen wel-
ches er zūuor versehen hat. Oder wisset yhr
nicht was die schrift saget von Elia: wie er
tritt für Got wider Israel/vñnd spricht. Herz
sie haben deine Propheten getödet/vñnd ha-
ben deine altar außgegrabē /vñnd ich bin al-
lein vberblyben/vñ sie stehn mir nach mei-
nē leben. Aber was saget ihm die Götliche
antwort: Ich habe mir lassen vberblyben
siben tausent man/die nit haben jre knie ge-
beuget vor dem Baal. Also ist es auch mit
disen vberblybnen nach der wal der gnade/
vñ zū diser zett ergangē. Ist's aber auß gna-
den geschēhē/so ist dz verdienst nichts/sonst
wurde gnade nit genad sein/Ist's aber auß
verdienst/so ist die genad nichts/sonst were
verdienst nicht verdienst.
Wie deñ nur dz Israel gesücht hat dz
hat er nit erlanget/die wal aber hats erlan-
get. Die andn sind verstocket wie geschribē
sicht/ Gott hat yn gegeben einē stachlichen
geist/augen dz sie nit sehen / vñnd oren dz sie
nit hören/bis auff den heutigen tag/Vñnd
David spricht/Las jren tisch werden zū ey-
nem strick/vñnd zū einer beruckung/vñnd zū
ergernis/vñnd yhn zur vergeltung. Ver-
blende yre augen das sie nicht sehen/vñnd
beude yhre rucken allezeit.
So sage ich nu/habē sie darūb ange-
lauffen dz sie fallen solten: dz sey ferne/son-
der n auß jrem fal ist den heyden dz heil wi-
derfaren/auf dz sie an den selbigen sich eyff-
ern solten/Deñ so yrer fal der welt reichthūb
ist/vñ jr abnemē ist der heiden reichthūb/
wie vil mehr were es also/weñ jhre fülle da-
were/Wirt euch Heyden rede ich Deñ die
weil ich der heidē Apostel bin/wil ich mein
ampt breifen/ob ich möchte die so mein flei-
sch seind zū eyffern reichē/vñ jrer etliche selig
machē. Denn so jrer verlust der welt ver-
sōnung were/was were dz ands/deñ als weñ
man das leben vō den todten her nem: Ist
der anbruch heylig/so ist auch der gannze
teyg heylig/vñnd so die wurzel heylig ist/
so sind auch die zweige heylig
Ob aber nu etliche von den zweigen
zu brochē seind/vñ du /da du ein wilb ölba-
um warest/bist vnder sie gepfropfet/vñ teil-
hafftig wordē der wurzel vñ des safftē des
ölbaumē. So rhūme dich nit wñ die zwei-
ge/Rhūmest du dich aber wider sie/so tregest
du ye die wurzel nit/sondñ die wurzel tregt
dich. So sprichest du die zweige sind zerbroch-
en/dz ich hinein gepfropfet würde. Ist wol
gerede/Sie sind zubrochen/vñ jres vnglau-
bens willē/du stehst aber durch den glaubē
sey nit stolz/sonder fürchte dich/ Hat Gott
der na

der natürlichen zweyge nit verschonet/ das er villeicht dein auch nicht verschone.



Er mane euch/ liebenn brüder durch die barmhertzigkeit Gottes das vhr ewere leibe begehbet zum opffer/ das da lebendig/ heilig/

vndd Gott wolgefellig ist/ welches ist ewer vernünftiger Gottes dienst/ vnd stellet euch nit diser welt gleych/ sondern lasset euch verenderen durch vernewerung euwers sinnes auff das vhr prüffen möget / welches da sey der gütte/ der wolgefellige / vndd der volkommene Gottes wille. Denn ich sage durch die gnade/ die mir gegeben ist/ yederman vnter euch/ das niemandt weitter von yhm halte denn sichs gepürt zūhalten/ sondern/ das er von jm messiglich halte/ ein yeglicher nach dem Got außgeteilt hat dz mas des glaubens.

Eph 5e
1 Tes 4

Darüb schaw die gütte vñ den ernst Gottes/ den ernst an denē/ die gefallen sind die gütte aber an dir/ so ferne du an d gütte bleibest sonst wirstu auch abgehawen werdē. Vnd yhene/ so ste nicht bleiben in dē vnglauben/ werden sie eingepfropfet werden/ Gott kan sie wol wid einpfropfen. Denn so du auß dē natürlichen wilden ölbaub ist außgeha wē vñ wider die natur in den gütten ölbaum gepfropfet/ wie vil mehr werden die natürlich en eingepfropffet in yren eygen ölbaum:

Ich wil euch nicht verhalte/ liebe brüder dieses geheimnis/ auff dz jr nit bei euch selbs klüg seyt. Blindheit ist Israel eins teils widerfare/ so lang bis die fülle der heiden eingägen sey/ vñ also dz gāz Israel selig werd wie geschriebē steht/ Es wirt kōmen vñ Zio d da erlöse vñ abwēde dz vngötlich wesen vñ Jacob/ vnd dis ist mein Testament zū yn/ weñ ich jre sünd werde weg nemē/ nach dem Euāgelion halte ich sie für feinde vñ ewern willen / aber nach der wal hab ich sie lieb omb der vätter willen.

Gottes gaben vñ berüfug mögen in nit gereuwen. Denn gleicher weise wie auch yr weiland nit habe geglaubet an Gott/ nun aber habt jr barmhertigkeit über kōmē über jre vnglauben / also auch yhene haben yek nit wölte glauben an die barmhertigkeit/ die euch widerfaren ist/ auff das ste auch barmhertigkeit überkōmen. Denn Gott hatt als les beschlossen vnder dem vnglauben/ auff das er sich aller erbarme.

Welch ein tieffe des reichthums/ bey de der weißheit vndd erkautnis Gottes/ wie gar vnbegreiflich sind seine gerichte/ vnd vnerforschlich seine wege. Denn wer hat des Herren sinn erkandt: oder wer ist sein radtgeber gewesen: Oder wer hat ym was zuuor gegeben/ das yhm werde wider vergolten: Denn von yhm/ vnd durch yn/ vnd zū jm sind alle ding/ jmsey lob vñ ewigkeit Amen.

Das xii Capitel.

Denn gleicher weise/ als wir ynn ewern leibe viel gelyder habenn / aber aller gelider nicht eynertley geschefte habenn also sind wir vile ein leyb ynn Christo.

B
1 cor 12b
eph 4a

Aber vnternander ist eine r des anderen gelyed / vndd haben mancherley gaben/ nach der gnade die vñs gegebē ist. Hat yemandt weiffagung / so sey ste dem glawbenn ehlich. Hat yemandt eyn ampt/ so wartte er des amptes. Leret yemandt/ so wartte er der leere. Ermanet yemandt/ so gebe er einfeltigleich. Regieret yemand/ so sey er sorguelig. Vbet yemand barmhertigkeit so thū ers mit lust.

Die liebe sey ungeserbet. Hasset das arge Hanget dem gütten an. Seid mit brüderlicher liebe vnternander freundlich.

Eyner kome dem andern mit ehbiertung zuuor. Seyd nit irege inn ewerem fürnemē. Seid brünstig ym geist. Schicket euch yn die zeit. Seid frölich yn hoffnung. Gedultig ym trübsal. Haltet an am gebett. Nemet euch der heylige noturfft an. Strebet darnach das vhr gerne herberget. Vernebeyet die euch verfolgen. Benedeyet vñ vermaledeyet nicht. Frewet euch mit den frölichen. Vndd weinend mit den weinendē. Habt einerley müt vnd sū vnderhand. Achtet nicht wz hoch ist/ Sondern machet

2 pe 2 c
He 13a

Die Epistel

euch eben de nydrige. Haltet euch nit selbs für klüg. Vergeltet niemand böses mit bösem. Bleyffet euch der erbarkeit gegen vndermä. Ist es möglich so vil an euch ist/so habt mit allen menschen frid. Rechet euch selber nit (meine liebste) sondn gebt raum dem zorn Gottes. Den es steht geschrieben Der ache ist mein/ich wil vergelten sprich der Herr. So nu dein feind hungert so speise in/Dürstet in/so trenck in/Wen du dz thust/so würstu feurige kolen auff seinn haupt samle/ Las dich nit dz böse vberwinde sondern vberwinde das böse mit güte.

Das xiii Capitel.

A



Ederman sey vnderthan & oberkeit vñ gewalt/ den es ist kein gewalt/on von Got/ Die gewalt aber die allenthalbe ist/ist vñ Gote verordnet/also dz wer sich wider die gewalt setzet/der widerstretet Gottes ordnung. Die aber widerstretet/ werdē vber sich ein vñ empfangen/ Den die gewaltigen sind nit dz güten wercken/sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten vnder gewalt/so thū gütes/so wirstu lob von der selbige haben/den sie ist Gotes dienerin dir zu güte. Thustu aber böses/fürchte dich/ den sie treget dz schwerd nit vergeblich/ sie ist Gotes dienerin/ein racherin zur straff vber den & böses thut. So seid nu auß not vnderthan/ nit allein vñ der straffe willē sondern auch vñ des gewissens willen/ Der halben müsset jr auch schos geben/ Den sie sind Gottes diener/ die solchen schus sollen hand haben.

B

So gebt nu vderman wñ jr schuldig seid/ schos dem & schos gebürt/ zol dem & zol gebürt/forcht/dem die forcht gebürt/ehre dz die ehre gebürt. Seyd niemand nichts schuldig/den dz jr euch vñde vnader liebet. Den wer den andern liebet/der hat das geses erfüllt/ Den dz da gesagt ist. Du solt nicht ehebrechen/Du solt nit tödten Du solt nit stelen/Du solt nit falsch gezeugnis geben. Dich sol nichts gelusten. Vñ so ein anders gepot mehr ist/dz wir in disem wort verfas

1 joā. 3d
Erd. 20
Lciii 19

set. Du solt deinen nehisten lieben als dich selbs. Die liebe thut dem nehisten nicht böses. So ist nu die liebe des geses erfüllung.

Vnd weil wir solchs wissenemlich die zeit/dz die stunde da ist/auff zustehe vñ schlaf/sintemal vnser heil vñt neher ist/den da wirs glaubten. Die nacht ist vergangen der tag aber ist erbey komet / so lasset vnns ablegen die werck der finsternis/ vñ anlegē die waffen des liechts/ Lassēt vnns erbarlich wandeln/als am tag/nit in fressen vñ saufen/nit yn kamern vnd geilheit/nit yn hader vnd ruffern/sondern ziehet an den Herren Jesu Christ/ vñnd thut nicht nach des fleisches klügheit/seine lust zu büßen.

Das xiiii Capitel.



En schwachen vñ glaubē nemet auff vñnd verwirret die gewissen nicht/ Einer glaubet er möge allerley essen welcher aber schwach ist/der yffet kraut. Welcher yffet/der verachte den nit der nit yffet/ Vñnd welcher nicht yffet/der richte den nicht/ der da yffet/ denn Gott hatt yn auffgenomen. Wer bistu/dz du einen frembden knecht richteest: Er steht oder felleet seinem herren/ Er mag aber wol auffgerichtet werden. Den Got kan yn wol auffrichten.

Eyn er helt auff einen tage für den andern/der ander aber helt alle tage gleich/ Eyn vñglicher sey seines sines gewis/ Welcher auff die tage helt/der thut dem Herrn vñnd welcher nichts darauff helt/der thut auch dem Herren. Welcher yffet/der yffet dem Herrn/denn er dancket Gott. Welcher nicht yffet/der yffet dem Herren nicht/ vñ dancket Gott/ Denn vnser keiner lebt vñ selber vñnd keiner stirbet vñ selber. Leben wir/ so leben wir dem Herrn/ Sterben wir so sterben wir dem Herrn. Darumb wir leben oder sterben/so sind wir des Herrens Denn da zu ist Christus auch gestorben vñnd auffgestanden / vñnd wider lebendig worden/das er vber todten vñnd lebendige Herr sey.

Du d

Du aber was richteſtu deine brüder:
 ob du ander/was verachteſtu deine brüder:
 Wir werdenn alle für den gerichteſtül Chri
 ſti dargeſtellet werde/nach dem es geſchrie
 ben ſteht/ So war als ich leb/ſpricht d Herz
 mir ſollen all knie gebüeger werden/vñ alle
 zungen ſollen Gott bekennen/ So wirt nu
 ein yeglicher für ſich ſelbs Got rechēſchafft
 gebe/ Darumb laſſet vns nicht mehr einer
 den anderen richten.

Sondern dz richtet vil mehr/das nie
 mäd ſeine brüder anstoß oder ergernis dar
 ſtelle. Ich weis vnd bins gewis/vn dē Her
 ren Jeſu/dz nichts gemein iſt an jm ſelbs/
 on der es rechnet für gemein/ dem ſelbigen
 iſts gemein/ So aber dein brüder ober dein
 er ſpeiße betrübt wirt/ſo wandelſtu ſchon nit
 nach der liebe. Lieber verderbe den nit mit
 deiner ſpeiße/vmb welches willen Chriſtus
 geſtorbē iſt. Darüb ſchaffet/dz vnſer ſchas
 nit verleſert werde. Den dz reich Gottes iſt
 nit eſſen vnd trincken/ ſondern gerechtikeit
 vnd fride vnd freude yn dem heiligen geiſt.
 Wer darynnen Chriſto dienet/der iſt Gott
 gefellig/vnd den menſchen beweret.

Darumb laſſet vns dem nachſtreben
 dz zum fride dienet/vñ wz zur beſſerüg vn
 ternander dienet/Lieber verſtöre nit vmb d
 ſpeiße willen Gottes werck. Es iſt zwar al
 les rein/aber es iſt nicht güt/dem/der es vñ
 ſet mit einem anstoß ſeines gewiſſens. Es
 iſt viel beſſer/du eſſeſt kein fleiſch/vnd trinc
 keſt keinen wein/ oder das/ daransich dein
 brüder ſtoſſet oder ergert oder ſchwach wirt
 Haſtu den glauben/ ſo hab yn bey dir ſelbs
 vor Gott. Selig iſt/der vñ ſelbs kein ge
 wiſſen machet/vñ dem das er annimpt/wer
 aber darüber wancket/ ſo ers eſſen würde/
 der iſt verdampft/Denn es gehet nicht auß
 dem glauben/Was aber nit auß dem glau
 ben gehet/das iſt ſünde.

Das xv. Capitel.

Wir aber/ die wir ſtarck ſind ſollen
 tragen der ſchwachen gebrechli
 ckheit vnd nit ein gefallen an vnñ

ſelber haben. Es ſtelle ſich aber ein yegliche
 er vnder vnñ also das er ſeinem nehiften ge
 fallen zum güt zur beſſerung. Denn auch
 Chriſtus nit an jm ſelber gefallen hat/ſon
 dern wie geſchrieben ſtet. Der ſchmach die
 dich ſchmechten/ ſind vber mich gefallen.
 Was aber vnns fürgeſchriebenn iſt / das
 iſt vnñ zur lere geſchriebenn auff as wir
 durch gedult vnd troſt der geſchrift hoffnüg
 haben/Gott aber der gedult vnd des troſtes.
 gebe euch/das yr einerley geſinnet ſeyd vn
 ter nander/nach Jeſu Chriſti/auff das ihr
 einmüttigklich /mit einē munde lobet Got
 den vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti/Da
 rüb nemet euch vñ nander auff/gleich wie
 euch Chriſtus hat auf genomē zu Gottes lob

Ich ſag aber/das Jeſus Chriſtus ſey
 ein diener geweſen der beſchneidung vñ d
 warheit willen Gottes/zü befeſtigen die ver
 heiffung Gottes den vättern geſchehen
 Das die Heiden aber Gott loben vmb der
 barmherzikeit willen/ wie geſchrieben ſte
 het. Darumb wil ich dich loben vnder dē
 heiden/vnd deinem namen ſingen. Vñnd
 abermal ſpricht er Freuet euch yhr heiden
 mit ſeine volck. Vñnd abermal Lobet Gott
 alle heyden / vñnd erhöhet vñ alle völk
 Vñnd abermal ſpricht Iſaias/Es wurde
 ſein die wurzel yeffe /vñnd der aufferſte
 hen wurde züherrſchen vber die Heyden/auf
 den werden die Heyden hoffen. Gott aber
 der hoffnung erfülle euch mit aller freuden
 vñnd fride/vñm glauben/ auff das yhr die
 fülle habt durch die hoffnung/in der krafft
 des heyligen geiſtes.

Ich weyß aber faſt wol von euch
 lieben brüder/das yhr ſelber voll gütigkeit
 ſeyde erfüllet mitt aller erkantnis/das yhr
 euch vñ nander künnet ermanenn. Ich
 hab aber euch ein wenig thürſtig geſchrey
 ben/lieben brüder/euch zü erynnern/vmb
 der gnade willen/die mir von Gott gege
 ben iſt/dz ich ſol ſein ein diener Chriſti vn
 der die Heyden/zü opffern das Euange
 lion Gottes auff dz die heiden ein opfer wer
 denn Gott angenehme / gehelligett durch

psal. 68

psal. 117

Iſai. 12



Die Epistel

den heyligen geyst. Darumb kan ich mich thumen/durch Jesu Christ/dz ich mit Götlichen sachen umbgehe / denn ich thurste nicht etwas reden / wo das selbige Christus nit durch mich wirkete / die Heyden gehorsam zu mache / durch wort vnd werck / durch krafft der zeichen vnd wunder / vnd durch krafft des geysts Gottes / also das ich vñ Jerusalem an vnd umbher bis gen Iliricon / alles mit dem Euangelion Christi erfüllet habe.

Also ehergeytig aber bin ich gewesen das Euangelion zupredigenn / nicht wo Christus name bekant war / auff das ich nit auff einen frembden grund bawete sonder wie geschriben stehet. Welchen nicht ist vñ ihm verkündiget / die sollenns sehen / vñ welche nicht gehöret haben / sollenns verstehē. Das ist auch die sache darumb ich viel mal verhindere bin zu euch zukömen. Nun ich aber nit mehr rawm habe in disen ländern habe aber ein verlangen zu euch zukömen von vilen jaren her / wenn ich reysen werde in Hispaniā / wil ich zu euch kömen. Denn ich hoffe / das ich dar durch reysen vnd euch sehen werde / vnd von euch dort hin geleitet werde müge / so doch / dz ich zūvor mich ein wenig mit euch ergehe.

Nun aber fare ich hin gen Jerusalem / meinenn dienst dar zu stellen den heyligen. Den die von Macedonia vnd Achata haben williglich ein gemeine stewart zu bereitet / den armen heyligen zu Jerusalem Sie habens williglich gethan / vñ sind auch ire schuldener / Denn so die Heyden sind vñ rer geystlicher gütter theylhafftig worden / istis billich / das sie in auch in leiblichen güttern dienst beweysen. Wenn ich nu solches außgerichtet / vñ in dise frucht versogelt habe / wil ich durch euch gen Hispanian ziehen / Ich weis aber wenn ich köme / das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi kommen werde.

Ich ermane euch aber / lieben brüder / durch vnsern Herrn Jesu Christ / vñ durch die liebe des geysts / dz ir mir helffet kempf

fen mit bettenn für mich zu Gott / auff das ich errettet werde von den vngläubigen in Judea / vñ dz mein dienst / den ich gen Jerusalem thue / angenehme werde den heyligen auff das ich mit freude zu euch köme / durch den willen Gottes / vñ mich mit euch erquicke. Der Gott aber des frides sey mit euch allen Amen.

Das xvi Capitel.



Ich befehl euch vnser Schwester Phoebe / welche ist am dienste vñ gemeine zu Kencrea / dz ir sie auffnempt in dem Herren / wie sich zimpt den heiligen / vñ thut ir beistande in allem geschefte darinnen sie ewer bedarff / den sie hat auch vil beistande gethan / auch mir selbs. Grüßet die Priscan vñ Aquilan meine gehülffenn in Christo Jesu / welche haben für mein leben ihre halse dar gegeben welchen nit alleinn ich dancke / sondern alle gemeinen vnder den heyden. Auch grüßet die gemeine in irem hause. Grüßet Epention meinen liebsten / welcher ist der erstling vnder den von Achata yn Christo. Grüßet Mariam / welche vil an euch gearbeitet hat. Grüßet den Andronicon vnd den Junian meine gefreundte vnd meine mit gefangene / welche sind berümpfte Apostel / vñ vor mir gewesen yn Christo. Grüßet Amplian meinen lieben in dem Herrn. Grüßet Druban vnsern gehülff in Christo / vnd Stachyn meine lieben. Grüßet Apellen den bewereten in Christo. Grüßet die da sind vonn Aristobolos gefinde. Grüßet Herodionē meinen gefreundten. Grüßet die da sind vñ Narcissus gefinde yn dem Herrn. Grüßet die Triphena vnd die Triphosa / welche vñ dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida meine liebe / welche in dem Herrn vil gearbeitet hatt. Grüßet Rufum den außewelten in dem Herrn / vñ seine vnd meine mütter. Grüßet Asyncriton / Phlegonten / Herman / Patroban / Herman / vñ die brüder bey yn. Grüßet Philologon vnd Julian / Nereon vnd sein Schwester / vñ

Vorred auff die Erste
Epistel an die Co
rinther.

Die Epistel zu denn

Römern hat S. Paulus geschrie-
rieben vom glauben vnd werck
fast ordenlich. Aber yn diser Ersten zu den
Corinther richtet er mancherley sache auß/
die darauff entsprungen sind.

Vnnd auff der erste/ handelt er/ wie dz
Euangelion sich nichts reyme mit d welt-
lichen weisheit/ vnd entlich/ das natur vnd
creus wider einander sind/ das menschliche
weisheit Gottes weisheit nicht leide.

Am dritten vnd vierden Capitel le-
ret er/ wo für mā die Apostel halten sol/ denn
die secten daher kamen/ das sie etliche Apo-
stel den andern fürzogen/ gleich wie die
Kriechische vnd Römische kirchen sich über
S. Petter gescheyden haben.

Am fünfften leret er den rechten bañ
dz man die öffentliche sündler straffen vnd
nicht leiden sol.

Am sechsten straffet er die gerichttes
händel als vnchristlich wesen.

Am sibenden/ gibt er vnderricht von
der keuscheit. Auff der erst von widtwen (wie
er selbs war) Zum andern von ehelichen.
Zum dritten von Jungfrawen.

Am achtē bis aufs xij. handelt er mā
cherley weise/ wie man die schwachē gewis-
sen fören vñ ha'ten sol/ in eusserliche sache
als da sind/ essen/ trinckē/ kleider/ sacrament
haben/ vñ weret allethalben/ dz die starcken
nit verachten sollen die schwachē sintemal
er selbs/ ob er wol ein Apostel sey/ dennoch
vil sich enthalten habeda er wol recht hette
Dazu sich die starcken wol fürchten mögen
die weil vor zeiten in Israel so vil vndergā-
gen sind/ die doch alle sampt durch wunder
werck auß Egypten gefüret sind/ vñnd ma-
chet daneben etliche außleuffe heylsamer
lere.

Olympian/ vnd alle heyligen bey yn. Grüß-
set euch vnderinander/ mit dem heyligen
kuss/. Es grüssen euch die gemeyne Christi.

Ich ermane aber euch/ lieben brüder/
das yhr auff sehet/ auff de ida zur trennung
vnd ergernis anrichten/ nebenn der lere die
yhr gelernet habt/ vnd weichet von den sel-
bigen. Denn solche dienen nit dem Herrn
Jesu Christo/ sondern yhrem bauche/ vnd
durche süsse prediget vñ prachtige wort/ ver-
füren sie die vnschuldigen herzen. Denn eu-
wer gehorsam ist vnder yederman außkom-
men. Der halben frewe ich mich vber euch
Ich wil aber das yr weise seid auff die güte/
vnd enfeltig auff die böse. Aber der Gott des
frides zur trette den teuffel vnder ewre fü-
ße in kurtzen. Die gnade vnser Herrn Je-
su Christi sey mit euch.

Es grüssen euch Timotheos mein
gehülffe/ vnd Lucios vnd Jason vnd Sost-
pater meine gefreundten. Ich Tertius
grüsse euch/ der ich disen brieff geschriebenn
habe yn dem Herrn. Es grüßet euch Baios
mein/ vñnd der gansen gemeine wirt. Es
grüßet euch Erastus der stat Rendentmeister
vñ Quartus der brüder. Die gnade vnser
Herrn Jesu Christi sey mit euch allen.

Dem aber der euch sterckē kan/ lants
meins Euangelion vnd predige von Jesu
Christ/ welches ist geprediget auff die art d
entdeckung des geheimnis/ welches vñ al-
ler welt zeiten her verschwigen gewesen ist
Nun aber offenbart/ auch kundt gemacht
durch der Prophetē schriffte/ auß befehls des
ewigen Gottes/ den gehorsam des glaubens
auff zurichten vnder allen Heyden/ dem sel-
bigen Gott/ der allein wesen ist/ sey Preis
durch Jesu Christ ynn ewigkeit Amen.

Juden Römern.

Gesandt von Corinthe durch Phe-
ben die am dienst war der ge-
meynen zu Kenchrea.